

831.6 .G886C

C.1

GrLubel correspondenz

Stanford University Libraries



3 6105 048 139 088



STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES





Grübel's
Correspondenz
und
Briefe
in
Münchberger Mundart.



THE
HILDEBRAND
LIBRARY.

Münchberg,
bey Joh. Lorenz Schmidmer.
1808.



A. 34009.

831.6
G886c

I n h a l t.

Nro.		Seite.
	Ankündigung. An meine Leser	v. bis XII.
	Gebatterbrief	XIII. bis XVI.
1.	<u>Brief um einen Ventilator</u>	I
2.	<u>Die Antwort</u>	3
3.	<u>Von der Frau B. M.</u>	5
4.	<u>Die Antwort</u>	7
5.	<u>Die Nachricht von den großen Döfen</u>	10
6.	<u>Schreiben von einem Schulmeister</u>	13
7.	<u>Die Antwort darauf</u>	15
8.	<u>Von eben denselben</u>	20
9.	<u>Die Antwort</u>	26
10.	<u>Wieder von denselben</u>	30
11.	<u>Die Antwort</u>	34
12.	<u>Vermuthlich wieder von denselben</u>	37
13.	<u>Die Antwort</u>	41
14.	<u>Eine ernstliche Erinnerung</u>	45
15.	<u>Die Antwort darauf</u>	52
16.	<u>Brief an K.</u>	57
17.	<u>Von Mademoiselle Keimerin</u>	59
18.	<u>Die Antwort</u>	62
19.	<u>Die Einladung auf die Kirchweih</u>	65
20.	<u>Die Antwort</u>	68
21.	<u>Von Herrn E. und E.</u>	71
22.	<u>Die Antwort</u>	72
23.	<u>Von einem Bettern</u>	74
24.	<u>Die Antwort</u>	75
25.	<u>Von Herrn K.</u>	76
26.	<u>Die Antwort</u>	78
27.	<u>Von eben denselben</u>	81
28.	<u>Die Antwort</u>	82
29.	<u>Eine Erinnerung</u>	84
30.	<u>Eine rohe Erinnerung</u>	86
31.	<u>Die Antwort darauf</u>	88
32.	<u>Um eine Thermolampe</u>	91
	33. Die	

Nro.	Seite.
33. Die Antwort	94
34. Die Einladung von G.	99
35. Die Antwort	101
36. Von eben denselben	103
37. Wieder die Antwort	105
38. Wieder an denselben	108
39. Die Antwort von denselben	110
40. Die Antwort auf den vorherigen Brief	112
41. Von einem alten Bekannten	124
42. Die Antwort	118
43. Von Herrn K.	123
44. Die Antwort	124
45. Von einem Herrn Vettern	127
46. Die Antwort	129
47. An meinen jungen Herrn Vettern in der Fremde	133
48. Die Antwort von denselben	136
49. Von einer Frau Baas	139
50. Die Antwort	142
51. Von Herrn Et. L.	145
52. Die Antwort	147
53. An die * * * Gesellschaft	149
54. Die Antwort	154
55. Von Bezenstein an Herrn L.	158
56. Von eben daher an Herrn J.	161
57. Von Herrn E. nach Bezenstein	163
58. Die Antwort	165
59. Von Bezenstein an meine Frau Baas	168
60. Von Mademoiselle J. M.	171
61. Die Antwort	172
62. Von eben derselben	175
63. Von einem Unbekannten	176
64. Die Antwort	178
65. Um meine Briefe	180
66. Die Antwort	182
67. Erklärung einiger in der Nürnberger Mundart üblichen Wörter	186

Ankündigung.

Ob ih mei Waar verkauf'n thät,
 Dörst ih miß wuhl niht gräma,
 Doch ober möcht ihs ganz und goar
 Af miß allah niht nehma.
 Könnt seyh, der Beyfall hätt ddi Zelt,
 Doch hoff ihs niht, verluhr'n,
 Und wennis niht su wdi sunst'n gieng,
 Su wos thät an so Zurn.
 Ih hob doch durch mei Schreiberen
 Ah fröigt Correspondent'n,
 Und hob ah manch'n wackern Bröf
 Von Ihnen noh in Händ'n.
 Ih hob a fröigt, sen wuhl recht schdi,
 Sen ah von recht'n Leut'n,
 Ddi brauch ih ober niht dauber,
 Ddi lieg ih af die Seit'n.

Hob

Hob ani fröigt in meiner Sprach,
 Sen brav und wacker g'schrieb'n,
 Doch ani, wous ah besser wär,
 Sie wär'n unterblich'n.
 Hob ah a fröigt, dōi sog'n mer Bos,
 Steiht gleich fa Roma drinna,
 An Antwort ober wär'n's scho,
 Rau in mein Bröif'n finna.
 Eu, wōi mir Jeder g'schrieb'n hant,
 Hob ih Ihm wieder g'schrieb'n,
 Ih mahnet niht, daß ih an wär,
 An Antwort schuldi blieb'n.
 Dōi niht in Versch'n g'schrieb'n sen,
 Dōi kon ih dau niht brauch'n;
 Doch hob ih viel in Versch'n fröigt,
 Dōi dent ih, wär'n taug'n.
 Und mit den Bröif'n möcht ih halt,
 Des Druck'n di; probdiern,
 Doch wärs mer löib, ih wüßs vurher,
 Wer draf mögt subscribdiern.
 Grübels Correspondenz und Bröif
 Eu wōrd der Titel wär'n.
 Um dōs, wos mancher dent'n wōrd,
 Wār ih mih niht viel scheer'n.

Der

Der Preiß, dau will ih billih seyh,
 Will ah zwölff Bag'n schreib'n;
 Es soll ja doch, wenns geht dös Ding,
 A weng wos überbleib'n.
 Und wer neu Exemplar verschlößt,
 Den wär'n zehna geb'n;
 Dau denk ih, wörd er z'fried'n seyh,
 Von su wos ließ sih leb'n.
 Zum Subscribdiern steht mei Haus
 Zwa Monat jed'n off'n,
 Deiz sens su gout, und kummes bald,
 Und viel, dös will ih hoff'n.

A n k ü n d i g u n g.

Döt Bröif und döt Correspondenz,
 Döt ih hob kündigt oh,
 Sen ferti, und is druckt ba mir,
 Daß Jedes hob'n koh.
 Deiz ober, wos thou ih denn mit?
 Ih sehets freilih gern,
 Wenn ih wär wieder frey derwoh
 Und wenne verkast scho wär'n.
 Mei Haus sicht woi a Böcherfrom,
 Und hob kan Plog derjou.
 So is ðiz dös die ani Bitt,
 Döt ih noh hob'n thou:
 Deiz lauss'ns ner viel hul'n bald,
 Der Preiß soll bleib'n steth;
 Zwölf Bag'n, woi ih g'schrieb'n hob,
 Und ih empfehl mih schöi

Grübel.

An



An meine Leser.

Dös sen dōi Brōdī, su sehes aus,
Dōi ih scho lang su zamm hob trog'n.
Obs Verfall find'n? hoff ih wuhl,
Doch kon ih's ah vurher niht sog'n.
Ih mahnet doch, sie wār'n su,
Su, wōi mei Waar iß sunst'n g'weß'n,
Und hoff, daß mancher drunter iß,
Der doch vielleicht iß ah zon less'n.

Daß Auer wōi der Ander iß,
Dös läßt sih doch wuhl niht begehr'n,
Hobs nehma mōiß'n, su wōis sen,
Wenns wōrklih ah noch schlechter wār'n.

Doch,

Doch, mir g'fiel grob der Unterschied,
Und sieh doch, daß noh Leut thout geb'n,
Döi on miß thänna denf'n noh,
Und ah on miß noh schreib'n mög'n.

Ich hob mei Freud oft drüber g'hat,
Wenn ung'sähr su a Bröif is kumma;
Hob denkt: miß wunderts, daß siß der
Jon schreib'n dau die Zeit haut g'numma.
Und is mer Mancher kumma z'nah,
Hob g'lacht, und denkt: sey er nur z'fried'n,
Ob ih gleich nicht sein Roma wasß,
Wir woll'n doch nitnander ried'n.

Denk nicht, daß Mancher haut vermouthe,
Daß ih döi Bröif wär druckt ausgeb'n,
Wou er sein Bröif wörd find'n drinn,
Und gleich die Antwort ah berneb'n.
Könnt seyh, daß Mancher wuhl haut g'lacht,
Haut denkt, der Grübel mog siß b'sinna,
Deiß rauth er draf, su lang er will,
Miß ober wird er doch nicht sinna.

So hob ih denkt, ðiz mach ihß su;
 Ih will mih löiber goar niht b'sinna,
 Und schreib ðöi Bröif, lauß druck'n z'samm,
 Dau wörd er scho die Antwort sinna.
 Und weils mer nau su g'fall'n haut,
 So hob ih denkt, ih willß proböiern,
 Vielleicht verkauf ih doch su viel,
 Daß ih ka Haus droh wär verlöihern.

Und also will ihß ganz getroßt
 Erwart'n, wöi mers af wörd nehma.
 Ih mach niht Rechnung af viel Lub,
 Doch hof ih niht, daß sen zon schäma.
 Und find'ns halbweg Benfall nur,
 Und ih kon dau noh länger bleib'n,
 Und bin su g'sund, wöi ðiz, Gottlob!
 Wär ih vielleicht doch noh wos schreib'n.

Eu frösig ih manch'n Bröisf ung'fähr,
Dau kummt a Buth, Gott was! wouher;
Der zeterst nauch mein Roma fraugt,
Und haut für mich an Bröisf mitbraucht.
Und wenn ih fraug: Wouher denn mit?
So haut er g'sagt, dös was er niht;
Ih hob'n mitfrösig af'm Weg,
Sie hob'n g'sagt, dort gleich ban Steg,
Dort soll ih fraug'n, wohnt der Roh,
Des ander geiht mit all's nix oh.
Ih frösig zwey Kreuger Buth'n'louh,
Deiz mog er, wos er will, mit thou.
Und solchi Bröisf, grob su woi der,
Eu schickt mer mir scho meiher her.
Es mouß di; just der Buth niht senh,
Mer langt mers scho zon Fenster reih.
Ih mancher g'west oft, haut mit g'freut,
Ba manchen haut mit s'les'n g'reut.
Deiz seg'n Sies halt selber oh,
Wos Ihnen eppet g'fällt dervoh?



Gevatterbrief.

In manchen Bouch, von mancher Art,
Hob ih jo doch su oft scho g'les'n,
Daß an as Freundschaft isß a Bouch
Zou g'schrieb'n af sein Roma g'wes'n.
So hauts miß g'lust, möchts ah probbiern,
Möcht an dös Bichla bedizdiern.

Und

Und hob miß b'sunna hi und her,

Wers gern thät und G'vatter wär?

Es wär wuhl niht as Hauchmouth g'scheg'n,

Kan Hauchmouth hob ih nith, Gottlob!

Ih häits halt thou um deretweg'n,

Weil ih's su oft scho g'scha hob.

Drum, Ißiber Freund! haut niht viel g'fehlt,

So häit ih mir die Freyheit g'numma,

Und bin ah in Begrif scho g'west,

Daß ih hob woll'n jou Dir kumma;

Und hob Dih woll'n bitt'n schöi,

Sollst ba den Kind als G'vatter steh.

Doch hob ih ober immer denkt:

Wer waß? a jeder thout's niht gern,

Und bey an Kind, wöi döß, vielleicht,

Wer wörd dau gern G'vatter wär'n?

Und wenn sih aner find'n thät?

Ders nur as Gnad'n oh wollt nehma,

Und wolltet sie nau mit der Zeit,

Vielleicht des arma Waas'n schäma?

Döß

Dös stellet ih mir trauri vür,

Es wär jo doch a Kind von mir.

Viel Vätter mach'n wuhl vurer

Mit solch'n Kindern wöi viel Wes'n,

Und wenn sies bringa af die Welt,

So mog mers oft nau doch niht les'n;

Und sagt mer: O, häit ers erstickt!

Eih's haut des Löicht der Welt erblickt.

Dös ober will ih doch niht hoff'n,

Daß mir vielleicht sollt ah su geih,

Dau stünd mir sunst ka Weg niht off'n,

Ih ließ die ganz Autorschaft steh;

Und soget: Ih will nimmer schreib'n,

Und wills mei Lebta lauff'n bleib'n.

So hob ih denkt, nauch langa B'sinna,

Lauß geih, und thou kan G'vattern g'winna.

Ih hob doch meiher Kinder g'hat,

Sie sen doch all su unterkumma,

Und haut mir mancher g'scheuter Roh,

Daß mih scho oft haut Wunder g'numma,

Sein Beyfall lauff'n merk'n droh.

So lauß ih dös halt ah su-geih,
 Und wöi die andern rummer laf'n;
 Und lauß den Balg gleich goar nicht taf'n;
 Und also dösmaul bist befreit.

Ganz kon ihs ober nicht versprech'n;
 Solt mit, wer waß denn dös vuh'er?,
 Amaul der Kigel wieder stech'n,
 So kumm ih nau zou Dir vur All'n;
 Und wenns des Kind g'maul würdi wär,
 Ih waß, Du thäst mer doch den G'fall'n,
 Und leihest nau Dein Roma her.



Nürnberg den 15. May 1799.

Herr Gräbel, daß er doch ner sicht
Wöi andel Leut der Riz'l sticht.
Als wenns kan Menschen gebet sunst,
Der treib'n könnt wöi er döi Kunst
Drum hob ih ah g'macht su a Prob,
Deiz schau er ob ihs troff'n hob.
Wenn dau und dort a Föhler wär,
So is jo dös des eihers ner.
Und wenn ih nau noh meiher mach,
Ih machet nau scho ah mei Sach.
Ih hob's ner thou um deretweg'n
Daumit der Herr, doch ah koh seg'n,
Daß geb'n thout noh meiher Leut,
Döi ah döi Sprach in Nelmen freut.
Dös ober is die Ursach droh,
Dau frimm in Herrn diß wos oh.
Dau ober wollt ih bitt'n halt
Daß mirs der Herr thät mach'n bald.
Dös wos ih gern mögt, soll senh
U Rädla in a Fenster neih.
Dös soll sih ober dreha schdi,
Wenn ah ka starker Wind thout geih.

A

Und

Und wos ih noh droh·hob'n will
 So solls halt ah nìht kost'n viel,
 Es is di; goar a schlimma Zeit
 Langt effermauhl des Góld nìht weit
 Jon Bana und jon solcher Waar,
 Dau hants in Ekuf'l g'seha goar.
 Es kost an scho des Maul viel Góld,
 Und wenn noh goar on Haus wos fehlt.
 Dau wárs ka Wunder wenn mers Haus
 Ließ steih und zóiget löiber aus.
 Und wenn mer ah des Góld noh haut,
 So ärgern an die Bauleut taub.
 Doch hob der Herr kan Echod'n mit
 Den su wos, bós verlang ih nìht
 Wer árbet der verdóint sein Louh,
 Dós wórd der Herr scho selber thou.
 Und wenn dós Rádla ferti wár,
 Und wenns der Herr wollt schick'n her;
 Und mir an Antwort schick'n draf,
 Dós wár nau ober zwamauhl prav.
 Und di; wollt ih bitt'n halt,
 Ums Rádla und an Antwort bald.

2. 3.

Die

Die Antwort an denselben.

Scho recht, daß doch noch meiher Leut,
 In derer Art des schreib'n freut
 Denn dös bild ih mir su scho eih,
 Ih wär der anzi wuhl nicht seyh.
 Ih hob's ah noch nicht denkt und g'sagt,
 Und hob mich ah nicht grauß mit g'macht.
 Mer mach der Herr ka Kunst nicht d'raus,
 Mer lachet uns sunst all zwöi aus.
 Es haut jo scho vur langer Zeit,
 Und lang vur uns scho geb'n Leut
 Und ani hob'n g'schrieb'n schöi,
 Viel schöner als mir alli zwöi
 Und wenns'n Herrn freua thout,
 So schreib er fort, er schreibt jo gout.
 Und wenn ers etli Fauer treibt,
 Könnt seyh, daß kaner besser schreibt;
 U su a Rädla mach ih gern,
 Meintweg'n wenns zwa Duzend wär'n.
 Und solls nicht gern rummer geih,
 So lauß der Herr die Thür off steh,
 Wenns nau nicht geht als wöi der Bliß
 So is des Rädla g'wiß nix nüz.

Du viel als jeder zohlt derschür,
 Du fröigt der Herr dös ah von mir.
 Denn daß ih mir an Echod'n thou,
 O Herr, dau bin ih g'scheit derjou,
 Denn wer sei Sach vernünfftig treibt
 Der lebt von den wos über bleibt,
 Und wenn der Herr nicht gern baut,
 Du daß'n vurn bauh graut,
 Dau wörd fa bessers Mitt'l senh,
 Nix bauh bis des Haus fällt eih.
 Und wenn des Wasser reich von Doch,
 Bis in die Stub'n laß'n mog,
 So muß mer sih nix mach'n d'raus
 Es läßt scho endlich wieder naus.
 Du haut mer nau von Baua Fried,
 Und ärgern an die Bauleut nicht,
 Du häit ih diß an Antwort g'sagt,
 Und häit des Rädla ah bald g'macht.
 Wos kost'n thout des steht dau unt
 Und dißa lebns wuhl und g'sund.

Gr.

Werth-

Werthester Herr!

¶fui deutsch, Herr Gräbel dös is wiß,
Dös mouß ihn Herrn sog'n;
Und wüßt ih wou ih hih geih müß
Ih glab ih thät scho flog'n.
Sie hob'n g'sagt zou meiner Mad,
Daß morg'n zou uns kumma,
Deiz haut dōi gleich es wōi viel Baar
Zon Ess'n noh mitgnumma.
Es haut mer g'fall'n von, der Mad,
Daß doch su g'scheit is g'weß'n,
Sie haut an recht'n Braut'n faßt,
Warhaffti außerless'n.
Und noh es wōi viel gouta Baar
Es sollt an fast verdrōiß'n,
Dös alles hob'n mir allah,
Den Sunnta ess'n müß'n.
Und weil ih noh wos schuldi bin,
So häit ihß gern g'seg'n,
Wenns zou uns wār'n kumma roh,
Und mit uns ess'n mög'n.
So wār ih eppet leichter doch,
Von meiner Schuld weg kumma,

Und

Und Schand'n halber häit'ns doch,
 A bigla wenger g'numma.
 Und hob'n Sie Sih eppet goar,
 Dau drum niht seg'n lauss'n,
 Daß ih ner besto stärker mouß,
 Deiz in die Büch's'n blauss'n.
 Ih hob jo g'sagt dös wiss'ns doch;
 Dös Ding dörf niht viel kost'n,
 Und siß wenns mahna, schreib'ns mer
 An recht'n grauss'n Post'n.
 Es is mer ober doch niht lab,
 Wenn Sie ner selber kumma,
 Sie hob'n jo scho meiher g'macht,
 Und hob'n nöi wos g'numma.
 Dös ober is mei Mahning niht,
 Daß Sie vielleicht niht denk'n,
 Mir Lent, mir sen scho g'wöhnt derjou,
 Mer soll uns alles schent'n.
 Und nehma Sies niht übel af,
 Es is mei Ernst niht g'wess'n,
 Und feiherns ner bald eih bey uns,
 Und bringes wos gon leß'n.

B. M.

Dös

Nürnberg, den 3. Sept. 1799.

Wertheſte Fr**

Dös ober häit ih niht vermouht.
 Der Bröif iſ herrlih g'weſſ'n,
 Ih hob dös goar niht g'wüſt von mit
 Woſ ih dau drin hob g'leſſ'n,
 Es iſ mer ober herzlih lad,
 Ih koms, warhaſſti ſog'n,
 Mich dauert ner dōi arma Mab
 Daß ſu haut müſſ'n trog'n,
 Ums Himmels will'n! hob denn ih
 Eu viel bey Ihnen geſſ'n?
 So mouß jo ih mein Mog'n g'wiß
 An anders mauhl zamm preſſ'n,
 Häit g'mant ih häits ban Eſſ'n doch,
 Roh ſahmauhl übertrieb'n;
 Und ſiz ſind ih dau in den Bröif,
 Dös Ding ganz anderſt b'ſchrieb'n,
 Sie haut an recht'n Braut'n kaſt;
 Dös haſt an recht'n ſchwer'n;
 Und noh es wōi viel gouta Waar,
 Woſ ſoh mer ſunſt begeh'r'n.

Und

Dös hob ih freilich wuhl niht g'wißt
 Daß ih su viel thou brauch'n,
 Und in an Urt wous niht viel gäb,
 Thät ih jo goar niht taug'n.
 Ih bin su fren und kumm di; bald;
 Lauß ober vurher sog'n;
 Und will scho schaua wou ich frödig
 Zen Ess'n noh an Mog'n;
 Und will mein ganz'n Apatit,
 Zwoi Tog vurher scho spahr'n,
 Nau ober wdi ih ess'n wär!
 Dös soll'n Sie versfahr'n.
 Von faner Schuld, dau was ih nix,
 Ih müßt miß jo scho schäma,
 A Moh der su viel ißt und trinkt,
 Wenn der a Gëld solit nehma.
 Und bring ihs niht af ahmauhl roh,
 So will ihs niht vergeß'n,
 Und kumm su bald ih wieder foh,
 Scho noh a mauhl zom Ess'n.
 Nau ober denk ih allaweil,
 Wörd niht viel überbleib'n
 Es wörd ddi Sorg unnäthi sen,
 Von grauss'n Post'n schreib'n.

Dös

Dös alles is' ner Klanigkeit
 Wos Sie mir ohvertrau;
 Wenns Ihnet nauch an Conto g'lust,
 So dörfns ner wos baua.
 Daur soll'ns ober seha nau,
 Wöi schöi daß ih foh schreib'n,
 Und rechna nauch der neust'n Art,
 Eu schöi mers ner foh treib'n,
 Eu ober mouß ih immer noh,
 Ihr Schuldner sey und bleib'n.
 Bin frauh, wenn ih wos ;'mach'n' fröig
 Und denf jo niht ons Schreib'n.
 Verzeihes meiner Freyheit di;
 Beynoh ih mouß mi schäma,
 Weil Sies erlab'n, will ih mir
 Die Freyheit nächst'ns nehma.

Grübel.

An

Nürnberg den 10. April 1804.

An meinen Herrn Vetter Fr. in * * *

Herr Vetter ih hob langa Zeit
 Deiz her, von sauer Neugkeit,
 On Ihnen könne schreib'n naus,
 Worum? es trägt die Noth nicht aus.
 Es ligt und steht di; alles still,
 Und wenn mer ah wos schreib'n will,
 So is su Zeit, dös nix bedeut,
 Und besser nau wenns unterbleibt.
 Deiz ober wärs jo doch nicht schdi,
 Wenn ih dös Ding verbey ließ geih,
 Weil sih su wos nicht oft erreicht,
 A su a grausa Ochsaleicht,
 Es haut a Metzler in der Stadt,
 A su an grauff'n Och'n g'hat,
 Den haut er in a Wörthshaus g'stellt,
 Und weil in Leut'n su wos g'fällt.
 So haut mer nau sechs Kreuzer geb'n
 Und haut den grauff'n Och'n g'seg'n.
 Auch die allermahnst'n Leut
 Döi hob'n deut; na su is g'scheut,

Deiz

Deiz wart ih bis mern schlog'n thout,
 Nau sicht mern umasunst scho gout.
 Und weil scho su viel Jauer lang,
 Die Kessger streit'n umma Rang,
 Wer on des Moustern, grauß und gout
 In schöinst'n Och'n schlog'n thout,
 Eu find der Ochs wöi mancher haut
 Aus derer Ursach ah sein Taud.
 Am fünf a zwanz't'n März scho fröih,
 Der grüßet von all'n Och'n höi.
 Mer haut'n g'föihert af die Schütt,
 Dau sen viel tausend Mensch'n mit;
 Und af der Heurwaug g'wug'n brunt
 In ganz'n Och'n frisch und g'sund.
 Wiegt fünf und zwanzig Centner schwer,
 Dös haut ka Mensch niht glabt vurher.
 Denn ih hob an häiern sog'n,
 Er mouß scho über dreißig hob'n,
 Herr Better ober glab'ns mir,
 Dös stell'n Sie Sie lang niht vür,
 Viel tausend Mensch'n grauß und fla,
 Sen g'lof'n über Stuck und Stah.
 Und dös beynoh von jed'n Stand
 Höi von der Stadt und reih von Land,

Ih hob'n d'Ehier ah derzeigt,
 Bin selber g'los'n mit der Leucht.
 Und hob von Lärma und Gedräng,
 Von Ochsn g'scha ner a weng.
 Mit Bändern haut mern buzt recht schöi,
 Dös läst sih jo scho su versteih.
 Er haut von Bändern g'hat an Rups,
 Und Bänder af'm Schwonz und Rups.
 Der Ochs is kumma reih von Feucht,
 Dort häit er fröigt ka solcha Leucht.
 Denn ba der Heutwaug dort ban Wäg'n
 Hob ih zwa Welber freina seg'n,
 Und wöi ih fräug, warum denn nau?
 So sog'ns um den Ochsn dau.
 Es gäb wuhl Ochsn g'noug ungsähr,
 Halt ober niht su grauß wöi der.
 No, denk ih, su wos dös is g'scheit
 Und denk, an Ochs und su viel Leut: —
 Wenn òiz der Ochs su grauß nicht wär
 So käma su viel Leut niht her.
 Mer mouß bey uns, dös sich ih eih,
 Wos b'sunders und apartis senh.
 Vielleicht so fröigt mer nauch sein Taub
 A Leucht als wöi der Ochs dau haut.

Grbl.

P. P.

Uj Wetter! Herr verzeih'et mir,

Ih kon diz weiter nix dersür,

Wenn ih mei Mahning sog'n thou,

Sie geb'n Ohlauf gnoug derjou.

Sie stell'n sih, vielleicht von mir,

An Moh der goar nix z'thou haut sür.

Und der ner frauß is wenn mern g'schwind

Mögt seyß wos will, zon schreib'n bringt.

Und den mer naub, wenns ferti wär,

Ganz billih thät drum nehma her;

Und sollt niht sog'n wers haut g'sagt,

Dau hob ih freplich drüber g'lacht.

Dau dörfst ih wuhl scho b'suff'n seyß

Ih ließ mih niht mit su wos ei,

Wenn ih a Zeit zon schreib'n hob

Nau waß ih scho a su Gott lob!

Wos g'scheiters, als wiß dös vielleicht,

Und dös nau kan Pasquill niht gleicht,

Und wou nau weder Rups und Sinn,

Und ka Gedank, der g'scheit is drinn.

Ih möist mih ganz vergeß'n ih,

Wenn ih mit solch'n Eech'n mih

Oh=

Ohgeb'n sollt, und druck'u ließ
 Bou jeder g'scheiter soget g'wiß
 Der Grübel solltet g'scheiter seyh,
 Als sih mit su wos lauff'n eih;
 Wenn er nix bessers schreib'n koh
 So bleib er löiber ganz dervoh.
 Und wenn sih wieder mit der Zeit
 Ereigent su a G'leg'nheit,
 So ganges rum und souh'ns ner,
 Bou eppet aner wart ung'sähr,
 Denn etli Waz'n muntern af,
 Und schreibt sih af'm Thurn naf.
 Denn dös wär weiter niht mei Sach,
 Daß ih Gebrauch von su wos mach.
 Ih schreib su viel ih mog und koh
 Dörf mir ka Mensch nix frömma oh.
 Daß ih a weng empfindlih bin,
 Dös sehes in den Bröis dauinn.
 Brennt Ihnen wos so blauff'n Sie
 Wenn miß wos brennt, nau blauff scho ih.

Insonders Werthster Herr,
 Volksdichter und Patro!
 Dau kummt a klana Prob,
 Will seha ob ihs koh.

Ih bin doch ah amauhl
 A Mörnberger g'wess'n,
 Und hob in derer Art,
 Eu manches Reimla g'less'n,
 Und hobs probelert ah,
 Ob ihs niht ah su koh,
 Es fehlt mer ober halt,
 Deucht mir su manches broh.
 Es is ka Wunder niht
 Dös bringt mei Stand scho mit,
 Daß ih niht schreib'n därf.
 Grod su als woi ih ried.
 Bin bald dreißt Jauer scho,
 Schoulmaster asin Land,
 Doch is mer immer noh,
 Mei alta Sprach bekannt.
 Ih hob als Schouler scho,
 Dös Ding zom Spas su trieb'n

Hob

Hob meiner Kettel oft
 In derer Sprach su g'schrieb'n.
 Nau hauts oft zou mer g'sagt,
 Ih dent noh immer droh,
 So schreib mer doch ner deutsch,
 Und daß ihs less'n koh.
 Ih hob su Brössa noh,
 Und wenn ih oft wos souch,
 Und bring ans in die Händ,
 Lach ih mir heunt noh g'noug.
 Hobs oft in Will'ns g'hat,
 Ih schreib on Ihna nei,
 Es haut ner immer fort,
 Nicht könne mieglih senh.
 Ih hob die Woch'n durch,
 Ka Stund, ka Zeit derjou.
 Und wenn der Sunnta kummt,
 Dau haut mer goar ka Rouh.
 Kam is a Döinst verbey,
 Fängt scho der ander oh,
 Eu daß mer nicht a manhl,
 Z'Witteg g'scheit ess'n koh.
 Bisweill'n is a leicht,
 Bald is a Kindtauf dau,

Die

Die Einnahm wär scho röcht,
 Allah wos is bernauch.
 Es is halt oft goar weit,
 Dau mouß ih ah nau mit,
 Und mei Herr Pfarrer läßt,
 Su läßt ka Laster nicht.
 Doch lezthüh hob ih denkt;
 Woi stellts denn oh des Ding?
 Ob ih nicht nauch und nauch,
 Ah su an Bröif jamn bring.
 Dei; hält ih freilich an,
 Ih wos halt ober nicht
 Ob ihs proböiern soll,
 Und soll miß waug'n mit.
 Denn wenn mer su a Sach,
 Ner wundersest'n treibt,
 Nau wörd mer freilich err,
 B'maühl wenn mer meiher schreib.
 Dös alles wos der Herr,
 In Druck haut geb'n raus,
 Dös hob ih alles kafft,
 Und mei Herr G'fatter Krauß.
 Dös is der Wirth bey uns,
 Der kennt in Herrn g'nau,

Sie senn scho bey ihn g'west,
 Bey ihn und seiner Frau.
 O Herr, der lest ihr Sach,
 Wer häiert gern jou,
 Halb auffawendi kohns
 Mei Duth, sei grauser Bon.
 Ba mir drin in der Schoul,
 Dau geiht des lerna schwer.
 Des Krdnzla und in Stieg,
 Die Schnüz, des Steckapfer,
 Und noh viel meiher Waar,
 Dös kohn er alles zamm
 Und wos er lerna soll
 Dau is er niht derhamm.
 Ih dent es wär si; g'noug,
 Af ahmauhl wörds mer z'lang.
 Su schreibet ih an Bröif
 Un ganz'n Bug'n lang.
 Und si; verzeih der Herr
 Daß ih su frey bin g'west.
 Ih bin jo doch a Kund
 Der ihri Sach'n lest.
 Deiz häit ih noh a Bitt,
 Döi möiss'ns mer noh g'währn,

Ih häit halt af den Bröis
 A ganz klans Bröisla gern.
 Ih bin su frey und schick
 Es haut sechs Woch'n Zeit,
 Und wenns koh mügli seyh,
 So mach'ns mer doi Freud.
 Vielleicht kummt unverbhofft
 A Säckla Schnüz und noh
 A Stückla Fleisch derjou,
 Wos ih halt grauth'n koh.
 Es hauts mei Kett'l g'sagt,
 Horch groß mer halt den Moh.
 Ih schick'n selber wos
 Su bald ihs mach'n koh.
 Mei Rohma der hilfft nix
 Doch wenn mern wiss'n will
 Ih haß Hans Rasper Scharf

Schoulmaster
 in
 D r i p s t r i l l

Antwort an denselben.

Insonders Werthster Herr
Schoulmaster und Colleg!
Mir kumma alli zwödi
Zamm as'm halb'n Weeg.

Sie schreib'n mir an Bröif,
Dau fröig'ns wieder an.
G'fiel mir ihr Bröif nit wuhl,
Ih schreibet wärlig kan.
Sie sen dreist Jauer scho
Schoulmaster as'm Land?
Und schreib'n noch su Bröif?
Dös is scho viel Charmant!
Und sog'n, daß Sies scho,
In ihrer Jug'nd trieb'n,
Und on ihr Kett'l scho,
Eu Bröifla hob'n g'schrieb'n,
Und mahna Sie daß ih
Dös Ding ner di, ohfang?
O lüiber, gouter Herr!
Ih treibs halt ah scho lang.

Dreist

Dreißt Jauer langa niht,
 Da mir is länger scho;
 Wenn ih su blieb'n wär
 Ih schreibet immer noh.
 Hob ah su Kett'l g'hat,
 Bisweill'n wuhl scho zwou.
 Mih freuts noh allaweil;
 Wenn ih mih b'sinna thou.
 Wöi schöi ih g'schrieb'n hob —
 Von B'ständigkeit und Treu
 Deiz denck ih freilih oft,
 O! daß dirc Gott vergeih.
 Ih wollt ih häit döi Bröif
 Dös wär mei gräißta Freud.
 Döi wenn ih druck'n ließ,
 Dös wär su wos für d'Leut.
 Denn dös verlaug'n ih niht
 Mih haut scho manches g'freut
 Und wos ih trieb'n hob.
 Dös haut mih noh niht greut.
 Mer koh jo wuhl wos thou,
 Mer ernd'lih und prav, —
 Es häiert mit der Zeit,
 Scho endlih selber af.

In Alter redt mer nau,
 Von Frömmigkeit und Tugend,
 Sagt leiß, gedenke nicht,
 Der Sünden meiner Jugend!
 Und diß af Ihr'n Bröiß,
 Der is jo wörflich gout,
 B'mauhl, wer in derer Art,
 Eu sel't'n schreib'n thout.
 Und wer nau noch verzou,
 Wöi Sie, su nãthi haut;
 Die Sunta goar ka Rouh,
 Döß is a sauers Braud.
 Mir ober g'fiel döß Ding
 Wenn ih Schoulmaster wär
 Dau helfet ih mir gleich,
 Ih hielt mir halt a Pfer.
 Wenn su a Kindtaf kãmm,
 G'schwind af mei Brãula naf.
 Ih bin an alter Moh,
 Herr Pfarrer laß er prav.
 Und Ihr Herr G'fatter Wirth
 Den, den ih wollt ih fast
 Derrauth'n wou er wohnt,
 Und sog'n wöi er hast.

Könnst

Könnt seyh, ih fehlet ah,
 So läst mers löiber geih.
 Den mach'ns ner mein Dank,
 Ih lauß ihn größ'n schöi.
 Wenn er miß gern lest,
 Daß ih miß freua thou,
 Vielleicht kumm ih amauhl,
 Und häier selber jou.
 Und wenn sei Vou Ihr Duth,
 Döi Baar su merk'n koh;
 So is er g'scheit genoug,
 Des ander gibt sih scho.
 Wenn ner a Bisla wos
 Von sein Herr Path'n bleibt
 So glab ih daß er ah,
 Bald on sei Rett'l schreibt
 Eu mahn ih freilih diß,
 Ih häit mei Sach su g'macht,
 Und häit mei Schuldigkeit,
 Ah gnumma schöi in Acht.
 A Kund, und a Colleg,
 Is doch an Antwort werth;
 Wers mit an solch'n Bröif
 Eu schöi wöi Sie begehrt.

Dei

Deiz ober doch noch wos,
 Daß ih dös niht vergeß;
 Wer haut den Ihnen g'sagt,
 Daß ih dös gern eß?
 A Säckla Schnüß, a Fleisch,
 No ja dös gieng su zamm,
 Mer haut jo doch su wos,
 Niht alli Tog derhamm.
 Eu bald ihs hob amauhl
 Nau kummt a Bröif von mir
 Dau soll'ns seha nau,
 Wöi schöi ih dank dervür.
 Deiz mach'ns ner der Frau,
 Mei recht schöis Cumplament
 Könnt seyh weils döi haut g'sagt,
 Daß doch wos kumma' künnt.
 Ih glab die Frau isß gout,
 Die mei wär niht su fix.
 Schrieb aner noch su schöi,
 Von meiner fröigt er nix.
 Deiz leb'ns g'sund und wuhl,
 Eu denk ih wärs genoug,
 Eunst wäret aus den Bröif
 Noch endlih gear a Bouch.

Wenns

Wenns Ihnen wieder g'fällt,
Und hob'ns su viel Zeit,
So schreib'ns öfter her,
Ah' ih bin stets bereit.

J. C. Grubel.

Herr

Herr Grübel! dau hilst nix derschür,
 Dau kummt diß noh a Bröif von mir.

Ja ja, su hob ih denkt wörds geih;
 Ihr Bröif der g'fällt mir und is schoi,
 Und alles, wos mer hob'n g'sagt,
 Dau hob ih herzlih drüber glacht.
 Ih schreibet scho noh öfter neih,
 Allah, es koh unmöglich senh.
 Mei Frau hauts herzlih gern g'labt,
 Daß Sie zwou Kett'ln hob'n g'hat.
 Und ih wollt mir nix wünsch'n ner,
 Als les'n su an Bröif ung'fähr.
 Ih glab' Sie hob'n meiher Waar,
 Deiz fouch'ns, eppet findt sih goar
 Koh aner, von derselu Zeit,
 Den schick'ns mir, ih hait a Freud.
 Dös thannes Herr! wos liegt denn droh,
 Ih lauß scho wieder fraug'n oh.
 Ihr Burschlog, haierns, mit'n Pfer,
 Der wär wuhl gout, doch denk'ns ner;

Ih bin mei ganza Leb'nszeit
 Nih't griet'n, ka zwou Gass'n weit,
 A junger lief mit mir derboh,
 Vielleicht su weit er las'n koh,
 Und nehmet ih an alt'n Gaul,
 So wär er grob, wöi ih su faul.
 Und noh a Fraug wär döi ung'fähr,
 Wos soget wuhl der geistlich Herr?
 Und meini Bauern senn su böiß,
 Offt Limmel, von der eierst'n Erböiß.
 Sie geb'n an scho su nih't viel,
 Dau käm der Teufel ganz ins Spiel.
 Es gieng döi ganza Sach nih't schöi,
 Und also will ih löiber geih.
 Und wenn er gleich nix g'holf'n haut,
 So dank ih doch für Ihr'n Rauth.
 Mei Duth, der mahnes, git sih scho,
 Dös wär, doch su a Hoffnung noh,
 Mer ober mit'n Kettel schreib'n,
 Dös konn a weil noh unterbleib'n;
 Und bringt er su viel Fauer rum,
 So schreibt Er scho und fraigt nih't drum.
 Und weil mei Frau ka Schnitz nih't haut,
 So schifts halt dau a Labla Brand;

Des ander hoff ih ah iß gout,
 Su woi mers uns halt bringa thout,
 Weils bey uns draus nir bessers git,
 So nehmes halt verlobb dermit,
 Und nau mein bisla Rörchawei,
 Was überbleibt, der feihert mei,
 Den trog ih nauch und nauch su hamn,
 Und schütt'n in a Gläßla zamm.
 Und weil ih mir mach nicht viel draus,
 Den trink'ns af mei G'sundheit aus,
 Und ßig kummt noh a Bitt on Sie,
 SENS halt su gout bedenk'ns miß;
 Wer sagt, Sie häit'n allerhand
 Zon les'n, dös nicht wörd bekannt.
 Ka G'heimnis Herr verlang ih nicht,
 Von su wos iß dau nicht die Ried.
 Und wollt'n Sie su g'fällig senh,
 Und mir amauhl wos pak'n eih,
 Ih mach' kan Mißbrauch g'wiß nicht draus,
 Ka Mensch, als woi mei G'fatter Kraus,
 Den leset ihs halt selber für,
 Eunst fröigts, was Gott! ka Mensch von mir.
 Und daß ihs nicht obschreib'n thou,
 Dau hait ih scho ka Zeit derjou,

Wenns

Wenns mög'n, und Sie hob'n wos,
 So lauß ihs huhl'n durch mei Bos.
 Rauch mir dau fraug'ns ner niht oh,
 Weils fans in Herrn sog'n foh.

Und wdi ih haß und wer ih bin,
 Steiht in mein vurin Vrdif scho drinn.

An Ebendenselben.

Ih wollt Sie häiten öfter Zeit,
Ihr schöiner Bröif der haut miß g'freut.

Wenns meiher Leut su geb'n thät
Ih schreibet wieder fröi und späth.
Ih glab ih geb mein Handwerk af,
Blieb siß'n schöi, und schreibet prav.
Wöi ih hob döß Paket afg'macht,
Und hob den Bröif, döi Waar betracht.
Dau hob ih su denkt in der Still,
Deiz mog der Herr senh wer er will,
Wos scherts diß wou er wohna thout,
Eei Bröif iß schöi, sei Waar iß gout.
Döß Ding könn't goar niht schöiner geih,
Du nehmt die Waar bedankst diß schöi.
Er spahrt's on Maul, schickt dir sein Wei,
Döß mog a gouter Schoulherr senh.
Mau hob ih ober doch ah denkt,
Wist kan der daß döi Waar wegschenkt.
Ih hob döi Herrn von den Standt,
Eu kenna lerna af'm Land.
Dau hauts miß ober immer deucht,
Zon geb'n sens wasß Gott niht g'neigt.

And

Und ihri Weiber dõi sen gout.
 Wenn ihnen ans wos bringa thout.
 Und dõs schickt di; a Schoulfrau dir?
 Dõs kummt mir ganz aparti für.
 Deiz ober mog dõs alles senh,
 Ih hob die Baar und trink in Wei,
 Ih wollt Sie kõnnt'n seha zou,
 Wõi ich Ihr G'sundheit trink'n thou.
 Dõs anzi wos miß wundern thout
 So deucht miß su, der Wei iß i'gout.
 Ihr G'mah, dõi moißt scho g'nätschi senh,
 Wenn dõi verlanget su an Wei.
 Doch bin ih ah niht b'stellt derjou,
 Daß ih dõs untersouch'n thou.
 Es kõnnt ja sei daß miß ner deucht,
 Und bin ka Kenner ah vielleicht.
 Deiz mit an Brõif von Alters her,
 Dau glab ih dau wõrds halt'n schwer.
 Wõi ih mei Frau hob frõicht ins Haus,
 Hob ih dõi Baar gleich g'nustert aus.
 Mer koh niht wiß'n oft wõis geht,
 Wenn dõi dau su wos g'fund'n hãit.
 Sie hauts doch immer glabt ung'fãhr
 Daß sie allah mei Kettel wãr.

Dõi

An Ebendenselben.

Ih wollt Sie hätten öfter Zeit,
Ihr schöner Bräuf der haut mich g'freut.

Wenns meiner Leut su geb'n thät
Ih schreibet wieder fröh und späth.
Ih glab ih geb mein Handwerk af,
Blieb sig'n schöi, und schreibet prav.
Wöi ih hob dös Paket afg'macht,
Und hob den Bräuf, dös Waar betracht.
Dau hob ih su denkt in der Still,
Deiz mog der Herr senh wer er will,
Wos scherts dih wou er wohna thout,
Eei Bräuf is schöi, sei Waar is gout.
Dös Ding könnt goar nicht schöner geih,
Du nehmst die Waar bedankst dih schöi.
Er spahrt's on Maul, schickt dir sein Wei,
Dös mog a gouter Schoulherr senh.
Man hob ih ober doch ah denkt,
Wist kan der daß dös Waar wegschenkt.
Ih hob dös Herrn von den Standt,
Eu kenna lerna af'm Land.
Dau hauts mich ober immer deucht,
Zon geb'n sens was Gott nicht g'neigt.

Und

Und ihri Weiber dōi sen gout.
 Wenn ihnen ans wos bringa thout.
 Und dōs schickt dīz a Schoulfrau dir?
 Dōs kummt mir ganz aparti für.
 Deiz ober mog dōs alles senh,
 Ih hob die Baar und trink in Wei,
 Ih wollt Sie kōnnt'n seha zou,
 Wōi ich Ihr G'sundheit trink'n thou.
 Dōs anzi wos mih wundern thout
 So deucht mih su, der Wei is z'gout.
 Ihr G'mah, dōi mōist scho g'nātschi senh,
 Wenn dōi verlanget su an Wei.
 Doch bin ih ah niht b'stellt derzou,
 Daß ih dōs untersouch'n thou.
 Es kōnnt ja sei daß mih ner deucht,
 Und bin ka Kenner ah vielleicht.
 Deiz mit an Brōisf von Alters her,
 Dau glab ih dau wōrds halt'n schwer.
 Wōi ih mei Frau hob frōicht ins Haus,
 Hob ih dōi Baar gleich g'mustert aus.
 Mer koh niht wiss'n oft wōis geiht,
 Wenn dōi dau su wos g'fund'n hāit.
 Sie hauts doch immer glabt ung'fāhr
 Daß sie allah mei Kettel wār.

Dōi

Döi häit vielleicht dau g'hat a G'schraa,
 Als wenn ihs di; noh treibet ah.
 Und also, noh wos thout mer niht,
 Es wär ja sunst in Haus ka Fried.
 Doch hob ih sunst noh allerhand,
 Dös ih in Druck niht mach bekannt.
 Dau schick ih wos dös schauet oh,
 Wos Ihnen eppet g'fällt dervoh.
 Nix ganz g'hams ober hob ih niht,
 Denn, löiber Gott! wos thät ih mit.
 Ih könnt g'wiß b'halt'n wos ba mir,
 Ih müßts mein Freund'n less'n vür.
 Wohl in Vertraua alli Zeit,
 Und endlih wüß'ts doch die Leut.
 Ih glabet Ihnen af Ihr Wort,
 Und schickets di; dau ah mit fort.
 Dös anzi wos ih bitt'n thou!
 So schick'ns mers halt wieder zou.
 Wenn Ihnen nau die Müih niht reut,
 So will ih scho su mit der Zeit,
 Mit noh an Päckla wart'n af,
 Sie dörf'n Sie verlauff'n draf.
 Und di; noh löiber Herr Colleg,
 Dös sog ih doch noh annaweg.

Schoul-

Schoulmaster ober g'steih ih eih,
 Dös glab ih wärns wuhl niht seih.
 Meintweg'n sen Sie Excelez,
 So freut miß dōi Correspondenz
 Dabey iß dös des schōinst vur miß,
 Daß Sie ums Gōld niht schreib'n Sie.
 Hob freilih ner an Spaß mit g'macht,
 Wōi ih hob in mein Brōiß drin g'sagt;
 Wenn ih halt wos hob krōigt vurher,
 Wōi schōi ih miß bedant'n wār.
 Und ðiz kummt unverhofft wos oh,
 Will schaua wōi ih dank'n koh.
 Ih wißt niht wenn ih wār ah reich,
 Wōi ihs sollt wieder mach'n gleich.
 Wenns ðiz mit den su auß kōnnt geih,
 So wollt ih miß bedant'n schōi.
 Sie wiß'n, wou mer miß trifft oh,
 Befehl'ns, wenn ih dōina koh.
 Und geb'ns mir die Ehier halt,
 Und schreib'ns mir sei wieder bald.
 Ih bleib ihr Schuldner allzeit,
 Roh seyß, vielleicht in Ewigkeit.

Grübel.

E

Herr

Herr Grübel Sie verzeih' mir,
 Daß ih su frei d'z bin.
 „Echo wieder su a leerer Brödl!“,
 Su wär'ns denk'n drinn.

Daß ih d'z nimmer g'schrieb'n hob,
 Wird bald a Jauer seyh,
 Al' ahmaul ober kummt's mer d'z
 Und fällt mer wieder eih.
 Hob denkt, daß d'oi Bekanntschaft doch,
 Nih't gänzlich unterbleibt,
 So will ih'n doch erinnern broch,
 Will seha, daß Er schreibt.
 Des allereierst wos ih d'z
 On Herrn z'meld'n hob,
 Mei Rett'l d'oi empfiehlt sih schöi,
 Und g'sund is ah, Gott lob!
 Sie mahut, wenns Ihna seha könnt,
 Sie hait a rechta Freud,
 Wos ober hilft des Wunsch'n dau,
 Zou uns is jo goar weit.
 Und 'grod d'z sagts mer doch noh wos,
 Ih kumm nih't gern mit,

Und

Und doch, wenn ih's niht schreib'n thät,
 Sie gebet jo kan Fried.
 Sie haut an recht'n Jammer g'hat,
 Wöi sie's derfahr'n haut,
 Wöi ben uns ans draus haut derzieht,
 Ihr löiba Frau is taub.
 Sie haut su g'mahnt, o löiber Gott!
 Wos macht Er di; der Moh?
 Wenn der wos af'm Herz'n haut,
 Nau wem vertraut ers oh?
 Sie haut mer' nau wuhl noh wos g'sagt;
 Ih hob a Bos ba mir.
 Sie mahnt, obs denn niht möglich wär,
 An andara derbür.
 Niht grob di; , daß mer kuppeln will,
 Mer redt io ner derboh,
 Und wenn a Ding nix kost'n thout,
 So haiert mers halt oh.
 Ih mahnet ah, dös wär su wos,
 Sie is noh frisch und g'sund,
 Ih hobs zwa Jauer in mein Haus
 Rausg'föitert fugelrund.
 An Moh hauts ober ah scho g'hat,
 Dös sog ih ah vurher.

Sie haut kan grauss'n Reichthum niht,
Doch ober is niht leer.
Sie is niht j'jung, wuhl eiber alt,
Doch giebt sis älter noh.
Ra Kinder, was is, wünsch'ns niht,
Dau wär'ns frei dervoh.
A rechta Hausschent bringet is,
Ih kummet selber neih:
Und spahret wieder woi a mauhl
Mei bisla Rörchaweih.
Ih schreib di; sunst'n weiter nix,
Sie senn a g'scheuter Moh,
An Antwort ober schreib'ns mer,
Ih lauß scho fraug'n oh.
Und sog'ns mer wos g'sunna seun,
Und ah Ihr Maning frei,
Woi Ihna dau mei Otrog g'fällt,
Ganz ohna Heuchelei.
Würs wos — so wärs mer löib und rächt,
Und wenns nix wär'n thout,
So senn mer wieder, woi dervur,
Dösweg'n grob su gout.

Die Antwort darauf.

Sie hob'n g'mahnt Ihr Bröi is leer,
 Ih hob noh goar kan Erdigt su schwer.
 Döi dicke Waar döi drinna steht
 Möcht wiß'n wdi viel Pfund döi häit.

Dös häit ih freylih ah niht glabt,
 Daß wörd su lang ohstöih.
 Deiz ober endlih kummt a Bröi,
 Und der is ober schöi.
 Mih wunderts ner, daß Ihnen doch,
 Niht haut scho eiber g'lust,
 Sie hob'n halt mein Wittwerstande,
 Vielleicht derschahr'n just.
 Und daß Ihr gouta löiba Frau,
 Mih freundlih gröiss'n thout,
 Und wünscht goar daß miß seha mögt,
 Dös schmeckt mir hamlih gout.
 Wenn ih ner wißt wous wohna thät,
 Glab su es is niht weit,
 Könnt senh ih kummet af der Stell,
 Und machet er döi Freud.

Und

Und bin ner frauß daß g'sund iß ah,
 Und daß an mih su denkt,
 Und goar mit mir an Jammer haut,
 Und mir ihr Mittlad schenkt.
 Wenn ih doch ner die Ehier häit,
 Und kennet Ihnen g'nau,
 Eu haut ka Mensch noh g'sorgt vut mih,
 Als wöi döi gouta Frau.
 Es dauerts goar mei arms Herz,
 Sie mahnt ih brauch a Frau,
 Als wenne kan Mensch'n gebet sunst
 Den ih wos ohvertrau.
 Wöi mir Ihr ganzer Ohtrog g'fällt,
 Dau sog ih diß vurher,
 Dau will ih thou als glabet ihs
 Und wenn döß Ding su wär,
 Und weil Sies woll'n hob'n su,
 Daß ih soll ohna Scheu,
 Mei Mahning sog'n wöi ih denkt,
 So bin ih halt su frey.
 Ihr kugelrunda dicka Boß,
 Döi wär vut mih a Plaug,
 Wenn mir der Lust sollt kumma noh,
 So schreib ih scho dernauch.

Grob

Grod su a Walz'n fehlet mir,
 Döi meiher ligt als sizt
 Döi wenn mer von der Aerbet redt,
 Echo gleich von Möidsen schwizt;
 Döi mir mein Kupf thät ächz'n vuhl;
 Möist wenn ih fröih affteih,
 Vielleicht, noh häiern hundertmauhl,
 Bey jed'n Tritt, A wei!
 Und thät ih mit ihr noh su schöi,
 Möists doch oft häiern oh,
 Ach Gott! ih denk halt hundertmauhl
 An mein verstorbna Moh,
 Von Kindern denk ih selber ah,
 Dau wärn mir befreyt.
 Dau gebets mit der Kinderzucht,
 Mei Lebta g'wiß kan Streit.
 Dös mit der Hausschenk dös wär röcht,
 Dös ging mer noh su eih.
 Des ander, g'fiel mer grod su wuhl
 Des Spahr'n mit'n Wei.
 Dau brauch'n mer goar ka Hauchzet niht,
 Den schick'n Sie ner her,
 Ih trink'n af Ihr Wohlseyh aus,
 Als wenn die Hauchzet wär.

Dei;

Deiz sey dõs ganze G'schicht wõls will.
 Ih hob mei Mahning g'sagt,
 Und hob kan Mensch'n um a Frau,
 Waß Gott ka Wõih niht g'macht,
 Könnt ah niht sog'n daß mi glust,
 Ih siech niht wos mir fehlt,
 Ih wußt ner ana dõs mer g'fiel,
 Sie niht — halt ner ihr Gõld.
 Dõs waß ih ober mog mi niht
 So lauß ihs löiber geih,
 Und groß'ns mer Ihr dicka Wosß
 Und ih bedank mi schõ.
 Und wenn ih sunst wos dõina toh,
 Obs grod dõs dau niht iß,
 So will ihs mit Vergnüg'n thou,
 Sie dõrf'ns glab'n g'wiß.
 Deiz hob'ns halt kan Zurn niht
 Wõrd doch su arg niht seyh.
 Und leb'ns ner recht wuhl und g'sund
 Und schreib'ns wieder reih.

Herr Grübel! ih hob immer scho
 Zon Herrn woll'n kumma,
 Und hob mers ih könnt schwüern draf!
 Echo langa Zeit vurgnumma,
 Hob immer denkt, mögt wiss'n doch,
 Wos den der Moh draf soget;
 Wenn ih a Brössa schreib'n thät,
 Und dau mei Rauth drin floget.
 Dös was ih scho, die Zeit is raar,
 Der Herr haut meiher i'thouma,
 Ih wollt ah scho erkenntlih senh,
 Und wollt die Möih belouhna.
 Der Herr is doch a su a Moh,
 Der ah scho viel haut g'seg'n
 Und könntet wenn er anderst mog,
 Sein gout'n Rauth an geb'n.
 Dös ani ober bitt ih ner,
 Daß mir der Herr nicht schmeichelt,
 Und mir vielleicht nau in sein Bröis,
 Aus Hüßlichkeit drin heuchelt
 Der Herr thout frisch weg von der Brust
 Seih Maning deutlih sog'n,
 Es mögt mer g'fall'n oder nicht,
 Ih wills amauhl su hob'n,

Und

Und also dize zou der Sach,
 Was hilft des lang Gezauter,
 Dau schreib ih noh a Seit'n vuhl,
 Und wär a leers Geplauter.
 Ih hob mei Frau dreist Jauer scho,
 Hät kamauhl konna klog'n,
 Könnts ober, woi sis dize macht,
 Unmöglich länger trog'n.
 Sie waß, es ging mei G'sundheit draf,
 Ih moß am End verkrank'n,
 Eu bald, als früh von Bett affsteiht
 Eu bald fängts oh zou sank'n,
 Sie haut an Ursach oder niht,
 Sie waß scho ana g'sinna,
 Sie schänd die Mad, und sankt mit mir
 Sie dörf sih goar niht b'sinna,
 Es hilft ka gout, ka bössa Ried,
 Hob alles scho probdirt,
 Sie haut sih ober ärger noh,
 Als woi dervur asg'föihert.
 Und Herr ih waß ka Ursach niht
 Mir könn't'n rouhi leb'n
 Es haut des Glück uns immer noh,
 Eu viel mer brauch'n geb'n.

Deiz

Deiz mit der Rad, verzeihmers Gott!
 Dau hob ih fan Gedank'n.
 Dent niht, daß dös die Ursach is,
 Daß immerfort thout zank'n,
 Sie is der Rad wuhl spinnaseind
 Wenns dörfst — sie thäts vergeb'n,
 Mer kon doch ober ohna Rad,
 In su an Haus niht leb'n.
 Und grod döi Rad, döi kon ih halt,
 Su in mei Mohring brauch'n,
 Es gibt der Rad'n freilih gnoug,
 Mer jeda thout niht taug'n,
 Und su is Tog und Nacht ka Fried,
 Sie glabt goar bäiff'n Leut'n,
 Und wenn dös Ding niht anderst wörd,
 So lauß ih mih noh scheit'n.
 Ih glab doch su a Moh wöi ih,
 Kon noh a Frau dernühr'n,
 Und häit a rouhis Leb'n nau,
 Wer könnst den mir dös wiehr'n.
 Ih gäb ihr wos ihr g'häiern thät,
 Und dös noh löiber meither.
 Sie kröiget nau scho ah an Moh.
 Und dös um su viel eiber.

Denn

Denn kanni Kinder hob'n mer niht
 Dau brauchts ka Prozeßdiern.
 Sie kröigt die Hälft, die ander ih,
 Und jedes könnts probdiern.
 Wer wußt den scho vurher wöis ging,
 Wenn ih niht bald thät sterb'n,
 Könnt senh, g'wiß waß ihs freilih niht
 Ih kröiget noh an Erb'n.
 Und ðiz su mahn ih ging döð Ding,
 Deiz ober nur vur all'n,
 An Antwort, Herr! döi schick'ns mir
 Und thānes mer den G'fall'n.

Et.

Die

Die Antwort an denselbigen.

Es freut mich, daß verlaug'n ih nicht,
 Daß Sie mir was joutraua,
 Und miß nur g'scheiter als ih bin,
 In Ihr'n Brief ob'schaua.
 Und weil ih mir dōi ganza Sach,
 Wurher scho denck ung'scheg'n,
 So will ih ober doch mein Rauth,
 Von Herz'n gern geb'n.
 Weil ih mei Mahning sog'n soll,
 Ohn alli Cumplament'n,
 So sog ih's mög'n Sie miß nau,
 Deiß lub'n oder schänd'n.
 Freund Ihr'n prav und wackern Brief
 Den hob ih wuhl erhalt'n.
 Und bleib'ns wenn ih rauth'n soll,
 Bey Ihrer Lieb'n alt'n.
 Den wer a Frau dreißt Fauer haut,
 Dau läßt sih doch g'wiß glab'n
 Daß der gout ettl'ich fuffig scho
 Trägt unter seiner Hab'n.

Und

Und also glab ih wår'ns doch,
 Riht on a junga denk'n,
 Sie thát'n Eih su wauer ih leb!
 In vóier Boch'n hent'n.
 Den Herr dau giebt's noch andri Leut,
 Dòs móiss'ns mer verzeiha,
 Und wenns den Tapp'n hob'n g'macht,
 So thouts sis hintnauch reua.
 Dòs mit der Mad, verzeih mers Gott!
 Dort glab ih, steckt der Knut'n,
 Dau denk ih brechet ih des Foss
 Vielleicht mit zamt'n Bud'n.
 Ih waß, mer bild sih oft wos eih,
 Es is drum niht su heßti,
 Ih waß dòs ober leider ah,
 Der Teuf'l is halt g'schaffti.
 A g'währa Mad, dòs waß mer scho,
 Mer kons niht gleich entbehr'n,
 Und bis mer richt a junga oh,
 Dòs thout mer ah niht gern.
 Wenn ih dòi Mad ner seha könnt.
 Ih mah ih bin a Kenner,
 Obs af'm Pfliff tressdiert is
 Für Weiber oder Männer.

Die

Die Weiber, Herr! dös waß mer doch.
 Wenn aner dōi niht kennet.
 A Fünfla, iß ah noh su fla,
 So schreies, wenns scho brennet.
 Doch ober mancher hob ih ah,
 Ihr schreia scho verzieha
 Su ganz umsünst, haut doch vielleicht
 Roh felt'n ana g'schreia.
 Denn su a raarer feiner G'ruch,
 Iß nur in Weibern eig'n,
 Und wenns von weit'n rōich'n was
 Nau thānes nimmer schweig'n.
 Drum, woll'n Sie a Rouh in Haus
 Dös wōrd niht eihēr wār'n,
 Als bis die Frau die Rad bezohlt,
 Und sagt, diß konst diß schern!
 Drum denk'ns wenn ih bitt'n dōrf,
 Baleib ner on fa Scheid'n;
 Es steiht kan Mensch'n nārscher oh,
 Als wōi in alt'n Leut'n.
 Dös mit der Thaling g'fiel mer noh,
 Daß Sies su g'nau niht nehma,
 Es wār a Wārlih, doch a Schand,
 Sie mōist'n Eih jo schāmma.

Ih wasß zwar Iheri Umständ nicht-
 Ih wasß ah nicht wos treib'n.
 Mei Klauth isß der und folg'ns mir;
 Sie lauff'ns löiber bleib'n.
 Mir alte Männer, könne uns,
 Su schöi scho nimmer breha,
 Und glab'n Sie mir af mei Wort,
 Ih koh nix narschers seha;
 Als wenn a su an alter Moh,
 A Junga will noh nehma,
 Sie thout sih af'm Korchaweg,
 Wenns mit ihm geih soll schamma.
 Sie könnt'n Iher'n Rohmma wuhl,
 Könnt senh, in Tasbouch less'n,
 Die andern Rähma schreibt mer nicht,
 Wer Vatter als isß g'wess'n.
 Deiz mahn ih su döß wär mei Klauth,
 Kan bessern kon ih geb'n,
 Dau glab'ns öiz wos raus derboh,
 Und thannes nau wos mög'n.
 Und größf'ns mer Iher löiba Frau.
 Und wärs ah nur von weit'n,
 Und sog'ns ner der Grübel sagt,
 Es wörd nix aus'n Scheid'n.

Mei

Mei sog Er mir Herr Grübel
 Haut Er den dau den Schiebel
 Eu schöini Reimla selber g'macht?
 Ih was, Er is a Flaschner ner
 Und bringt su nârrschi Verschla her,
 Wou warlih jedes drüber lacht.
 Ih hob Sei Bouch a g'les'n
 Und dau is grob su g'wes'n
 Wöi wenn ih selber ried'n thät,
 Natürlih su wöi unser ans,
 Die Ried, die Späßla, dau is lants
 Dös dau mit in sein Bouch drin stäiht.
 Mer möcht sih bucklet lachen,
 Wöi er su alli Sach'n,
 Mandierlih von sih geb'n koh.
 Und wenn Er an fröicht in die Händ
 Eu nimmt dös Wasch'n goar fa End —
 Er is und bleibt a g'scheiter Roh!
 Doch aus dös nehm ih übel,
 Eu brav Er is Herr Grübel,
 Wos hauß den Jhn der Pfarra thou?
 Eierst hält'n aner für an Buck,
 Nauch schickt Ern goar in Kôrcharuck
 Von Grob dös g'fröcht'n Pummers nauch.

Dös schickt sib für kan Christen
 Wenn dös die Pfarrer wüß'n
 Sie salat'n gleich bey Ihn eih.
 Ih selber sog Er is ka Christ
 Denn wenn mers Loid von Pfeifla ließt
 Dau g'schicht ers warlih selber ei.
 Er sagt, wenn ih net rauch'n thou
 Und schnupf'n eppet a derjou,
 Su wirds'n schrecklih angst a bang,
 Und wenn Er nieth ohn Stümpfla jult,
 Eu gilt kan Pfenni Sei Gedult,
 Die Korch'n selber wörd'n j'lang.

Rechtschaff'n hob ih von Ihn denkt,
 Eunst diza ober haut sis glenkt,
 Af amaul denkt mei gringer Sinn
 Ganz anderst, und a su von Ihn.

„Dös Pfeifla is Sei Gottesböinst,
 „Sei Glab dös is der Rauch,
 „Dös Pfeifla stopf'n Sei Verböinst,
 „Sei Gott dös is der Bauch.
 „Und 'sallerheillist Bibelbouch,
 „Dös is bei Ihn a vuller Krouch.

Ih hobs'n g'sagt, di; wos Er will
 Dös thou Er ih schweig mäußla still;
 Doch Herr! den Glab'n koj Vogel!
 Den hent Er niet ohn Vogel,
 Dort käihert Sei lausis Pfeißla hi.

No ans — Er is a braver Moh
 Den nix su leicht verdröiß'n koj,
 Drum hob Jhn su mei Mahning g'sagt,
 Doch dös thout nix on seiner Eih
 An andersmaul dau kummt scho meih
 Ih hob halt g'schwind nix bessers g'hat.

Die Antwort darauf.

Dau haut mer ans an Bröif zou g'schickt,
 Der is in Versch'n zamma g'sickt;
 An Reimma und an Silb'nmauß
 Dau is was Gott die Kunst niht grauß;
 Wöi ih in g'less'n hob den Bröif,
 So hob ih denkt, noh der haut töif
 In Dichters Kast'n rummer g'stiert,
 Bis der den Bröif haut zamma g'schmiert.
 Er haut sih ober sabber brennt,
 Wenn er öiz glabt su hauts an End.
 Und mit sein Bröif dau häiert's af,
 Bäleib! es folgt an Antwort draf.
 Er sagt ih bin a Flaschner ner,
 Möcht wiss'n doch wer Er den wär;
 Ih bild mers ner von weit'n eih,
 Er wörd su vurnehm ah niht senh.
 Und horch er, wenn er vurnehm wär,
 Wer red drum doch mit Ihm per Er.
 In Ohfang reih dau lobt er mih,
 Und sagt scho goar Er wundert Sih.
 Und fraugt ob ih döß g'schrieb'n häit,
 Wos alles in mein Buch drin steht

Ih mach su narschi Verschla ih,
 A sabers Eumplament vur mih.
 Schreib Er a su a Böichla Er
 In Versch'n wöi sei Bröif ung'fähr,
 Und seh Er nau wers kas'n mog,
 Meins kafft mer doch noh alli Tog.
 Er sagt er glabt ih bin ka Christ,
 Und mahnt wen dös a Pfarrer wist;
 Von Gasbuck und von Körcharuck,
 Dau fahr ih on an recht'n Stuck.
 Deiz leß Ers g'scheit, und geb Er Acht,
 Hob ih den von an Ruck wos g'sagt,
 Sog ers sein Pfarrern weit und brat,
 Mir macht Er ober doch niht lab.
 Er haut vielleicht an Bettern Er
 Der eppet ah a Pfarrer wär.
 Ih mach mer ober doch nix draus,
 Und fraz drum ah ka Zeil niht aus.
 Deiz kummt Er mit mein Pfeifla her,
 Ja, was Er den nix bessers Er?
 Wenn ih niht on mein Pfeifla zuhl,
 O! der Gedank der g'fällt mer wuhl! . .
 Und weil ers den bringt rum su g'scheit,
 So geih Er hih und fraug er d'Leut.

Und

Und fraug er nauch ba wen er mög,
 Ob ih derhamm den rauch ban Tog.
 Drum wenn Er will von Leut'n schreib'n
 So fräug Er vurher nauch wos treib'n?
 Denn Er wörfft mir mei Duf'n für,
 Und ih trog kan Toback ba mir.
 Und diz kummt noh des allerschdinst,
 Von Pfeifla und von Gottesddinst
 Er sagt mei Glab dös is der Rauch,
 Pfui deutsch, dau thout an wöi der Bauch.
 Mei Bibel is a vuler Kroug,
 Dau häut mer eih mers lest scho gnoug.
 Deiz red Er mer ins G'wiss'n neih,
 Kummt hint noh mit'n Glab'n drenh.
 Daß der niht kummt on Vogel noh,
 Dau mouß mei lauffis Pfeifla droh.
 Deiz denkt er selber dös is i'grub,
 Und kummt diz hint nauch mit an Lub.
 Wenn Er mei Pfeiff'n laussi hast,
 Dös glab ih daß af Seina päst.
 Ih möißt halt feini Pfeiff'n seg'n,
 Ob ih die mein dervür mögt geb'n,
 Haut er a hübscha drunter Er,
 Dös eppet s'best in Haus drin wär.

Und

Und kümme dös Pfeiff'n zum Verfas,
 So wart scho Beck und Meizer draf.
 Deiz ober lahnt ern weg sein Spieß
 Er lobt miß und dau mahnt er g'wiß
 Es ligt mer dau es wödi viel droß?
 Wenn Er miß hast an praf'n Moh.
 Herr wenn ih dös niht su scho bin,
 Als wödi ner in sein Brödis dauinn
 Rau kummt dös Lub halt freilih z'spätß,
 Wenns sunst ka Mensch niht sog'n thät.
 Deiz noß dös ani fraug ih ner,
 Glab ober niht daß müglich wär.
 Haut Er denn noß sunst goar nix g'less'n,
 Wau ah su wos is drinna g'west'n?
 Dau is ka Mensch noß g'west su g'scheit,
 Der alles gleich af miß haut deut.
 Wödi kon Er Sie den bild'n eih,
 Daß ih dös all's soll selber seyh.
 Wenn ih von Böier und Brondwei rieb
 So mahn ih jo doch miß g'wiß niht.
 Dau dent ih bin ih z'gscheit derjon
 Daß ih von mir wos sog'n thou.
 Su mahn ih sen mer alli zwödi.
 Deiz mitanander ferti schödi.

Er

Er mahnt, er haut sei Wahnig g'sagt,
 Und ih mah, ih hobs ah su g'macht.
 Deiz horch Er, sey er halt su gout,
 Wenn Er mir wieder schreib'n thout
 So bring Ers rum mandierlib selth,
 Rau will ih ah scho hüßli seyh.
 Doch ober wenns Jhn g'falln sollt,
 Daß Er mit eppet haura wollt,
 Dau rauth ih ober nicht derjou.
 Weil ih sunst ah nicht schweig'n thou.
 Ih mahnet su diß ich und Er,
 Senn grod su gout, als woi vurher.

Grübel.

—
 Anno 1801. den 3. März.

Hob g'mahnt ih fröig an Aerbet ih,
 Dau hob ih miß scho g'freut;
 Dös ober isß an Aerbet g'west,
 Af fünf Minuten Zeit.
 O Ißiber Gott so schick'ns ner
 Doch bald nur meiher reih,
 Ih schlauff in meiner Werkstadt sunst,
 Mit all mein Leut'n eih.
 Wenn ih döt Köchi wieder sieh,
 Ih sog ihrs scho ins G'sicht,
 Worum in derer Kuch'n den,
 Mei Lebta goar nix bricht?
 Sie mahnt jo g'wiß die blecha Waar,
 Döt isß von Butterzeig,
 Sie solls ner herzhafft fass'n oh,
 Es bricht jo doch nicht gleich.
 Und schick'ns sei was gräisers bald,
 Zou mach'n reih zou mir,
 Ih will mein Louß, was Christlich isß,
 Scho futern ah derfür.
 Und reiß'ns mer halt ja nicht aus,
 Denn wenn ih des erfahr,

Ih

Ih kumm all Woch'n g'loß'n ih,
 Und fräug nauch brochner Waar.
 Dös wär jo doch g'wiß b'schwerlich gnoug?
 Drum woll'ns sicher senh,
 So schick'ns mir die Woch'n durch,
 A mauhl wos g'mach'n reih.
 Ih bin jo doch Gottlob und Dank,
 Noh immer su a Noh,
 Der sih vut kaner Arbet scheut,
 Und noh wos mach'n leh.
 Su haut jo miß ka Mensch noh zohlt
 Sie seinn mei bester Kund,
 Ih dank und bleib ihr Schulbner stets,
 Und leb'ns wuhl und g'sund.

Ihr

©.

Kürn-

Nürnberg den 28. Aug. 1801.

Herr Gräbel Sie verzeihen mir,
 Daß ich mich unterfange,
 Und daß ein Briefgen hier an Sie
 Ganz unverhofft gelange.
 Es ist nur eine kleine Trag,
 Und Bitte noch darneben,
 Ob nicht der Herr so gut sein mag,
 Und mir doch Antwort geben,
 In dem Gedichte von Quattier
 Daß Letzhin ist erschienen,
 Wo Sie gewiesener Ausdruck sich,
 Ich dächt zu stark bedienen.
 Ich bin sonst nichts als eine Mägde,
 Nicht besser als die andern,
 Und hab am Ziehl wie andere Mägd.
 Schon öfters müssen wandern.
 Drum nehm ich mich wie billig ist
 Der armen Mägde an,
 Hat ihnen dies geplagt Geschöpf,
 Den was zu Leid gethan.
 Wie kömmt, daß Sie die Mägde just
 So unverzeihlich hau'n,

Sind

Sind sie denn nicht geplagt genug,
 Von ihren lieben Frauen.
 Und thäten dies denn all' Mägd,
 Worüber Sie so lachten,
 Als obs die Jungfern aus der Stadt
 Nicht ungleich ärger machten,
 Von diesen aber schwiegen Sie
 Als ob die grad allein,
 Der Tugend-Muster in der Stadt,
 Gewesen sollten seyn.
 Und gabs denn nicht Erzählungen
 Genug, von denen auch,
 Von diesen allen machten sie
 Mit keinen Wort Gebrauch.
 Wie mir von Ihnen hat erzählt,
 Ein alter guter Freund,
 So waren Sie von Alters her,
 Sonst nie der Mägd Feind.
 Und jetzt im Alter treiben Sie
 In mancher Ihrer Schrift,
 Ganz unverzeihlich ihren Spott
 Der nur die Mägd trifft.
 Ich sag im Namen aller Mägd,
 Es Ihnen unverhelt,

Sie

Sie haben ungewissenhaft
 Von uns zu viel erzählt.
 Jetzt wag ich eine Bitte noch,
 Und das soll diese seyn,
 Um eine Antwort bitt ich Sie
 Und wär's auch noch so klein.
 Wenn sie so gütig wollen seyn
 Und wans geschehen kann,
 Das Mädchen so den Brief gebracht,
 Wird wieder fragen an.
 Ich stehe als Beschliefferin
 In einem grossen Haus,
 Wo Sie mein Herr schon öfters seyn,
 Gegangen ein und aus.
 Und so hiermit empfehl ich mich
 Als ihre Dienerin,
 Mein Name der ist ziemlich kurz,

Sophia Reimerin.

Nürnberg, den 14. Sept. 1807.

Antwort an dieselbe.

O Wiba Jungfer V'schlöfferi!

Ey! Ey! dös Ding dös ärgert miß,
 Wenn ih miß ner on aner Rab
 Versündigt häit so wärs mer lab.
 Denn ih wüß doch waß Gott nix höi,
 Dös ärger plaugt wär als wöl dōi.
 Und dōi soll ih noß haua ih?
 Dau soll miß Gott bewahr'n miß!
 Ih hob jo ner a weng wos g'sagt,
 Sie hob'ns jo viel ärger g'macht.
 Und daß ih von den Jungfern höi,
 Nix g'sagt hob, dau lounhts niht der Wöih.
 Dös bild mer sib jo su scho eih,
 Daß dōi mit wär'n drunter senh,
 Und hob'n ah niht g'schria laut,
 Wenn su a Franzuß hih haut g'haut.
 Und stänna denn die Weiber niht
 In meiner Schrift in vordern Ellieb?
 Wos schreies den wenn wunder ner
 Den Rab'n höi wos g'schea wär.

Wenn

Wenn ih hält eiberst alles g'sagt,
 Wöis manchi hob'n täglich g'macht.
 Wer haut jo ban schön Brunna g'noug,
 Z'Nachts g'segn mit'n Wassertroug.
 Dau haut mers könne seha zamm,
 D'Franz us'n trog'n s'Wasser hamm.
 Eu is a Döinst in andern werth,
 Wenn kanz nix ummasunst begehrt.
 Siebt Leut sie hob'n meiher g'seg'n,
 Ich ober hobs nibt sog'n mög'n.
 Und hobs su arch die Hälfft nibt g'macht,
 Als wöi mers haut, derzieht und g'sagt,
 Drum löiba Jungfer B'schlöfferi,
 Weil Sie nibt alles wiss'n Sie,
 So nehma Sie Sie nix drum oh.
 Sie hob'n meiher Ruhm dervoh.
 Ih bin su g'scheit in jed'n Fall,
 Und hob die Mad'n g'mahnt nibt all:
 Nix unverschämter wär als dös
 Wenns aner messet nauch an Wäs.
 Es haut scho ani geb'n hoi
 Döi g'scheuter g'wess'n sen als döi,
 Und gibt scho ani drunter mit,
 Döi hob'n g'sagt ih mog halt nibt,

Wer

Mer haut scho anen s'Gölb hiß g'legt,
Sie hob'n kan Franzus'n g'möcht.
In derer Zahl dau wär'n Sie
A Gottwuhl g'west senß, dös hof ih.

Grübel.

M. S. Dös wos mei alter Freund haut g'sagt,
Af dös dau gieb ih niht viel Acht.
Ih bin niht leicht an Mensch'nfeind
Und bin a weil grob g'west woi heunt.

P. P.

Herr Wetter noh wos sens denn nicht,
 Bou uns af d'Rörba kumma;
 Und häit'n gleich Ihr löiba Frau,
 Halt ah a tweng mit gnumma.
 Mei Frau doi haut su sicher g'labt
 Daß doch noh kumma wär'n,
 Haut g'sagt sie söid an Schunk'n oh,
 Ih wasß den ißt er gern.
 Und Röchla ans an Jhln lang,
 Eu will ih ani bach'n.
 Der wenn a su a Röchla sicht
 Dau glah ih wörd er lach'n.
 An Dreiadachtsfer häit'ns kröicht
 Herr Wetter, der iß färm;
 Bou ih ner wunderfelt'n ner,
 Mein Mog'n mit erwörm.
 Und wos vielleicht nau sunst'n noh,
 Von gouter Waar häit geb'n,
 Den on a su an Rörbatog,
 Dau läßt mer sih scho seg'n.
 A su a Rörba iß jo doch,
 Nihht alli vöier Wech'n,

So wörd mer s'Zauer doch a manhl;
 Was bessers konna koch'n.
 Was niht daß doch niht kumma sen!
 Es solt an fast verdröiss'n,
 Sie häit'n miß dësweg'n grob,
 Niht wieder lod'n möiss'n.
 Denn wenn ih in die Stadt neih kumm,
 So richt ih meini Sach'n,
 Und thou miß af'm hamweg nau
 Su g'schwind als mügliß mach'n.
 Denn wenn mer zou euch Herrn kummt,
 Und daß mer euch will b'souch'n,
 Die Männer, dßi versteck'n sih,
 Die Weiber thänna flouch'n.
 Dös sog ih ðiz von Ihnen niht,
 Denn Herr, dös wärn Poss'n,
 Su oft ih bin bey Ihnen g'west,
 Hob ih viel Ehier g'noss'n.
 Doch solchi Bettern hob ih ah,
 Dau isß mer su passßiert,
 Hobs ober von derselb'n Zeit,
 Niht noh amauhl probßiert
 Und ðiz Herr Better wiß'n siß,
 Und wennis su unterdëß'n,

An Cunta woll'n wend'n droh,
 Sie sinna scho wos Z'ess'n,
 Eu grad woi on der Körba nit
 Dös läst sih leicht vermewth'n;
 Wenns ah ka Dreiadachtster is,
 Mir trink'n doch an gout'n.

G. P.

Anno 1800. den 3ten October.

Herr Vetter dös verzeihes mer

Ih hobs niht mach'n konna.

Ih hob g'wiß glabt, daß Sie Sih dau,

Su Kost'n mach'n thänna.

Wenn ih dōi gouta Waar häit g'wüß,

Mih häit ka Mensch derhalt'n,

Dau wär ih freylih kumma nau,

Mit meiner löib'n Alt'n.

An Schunt'n, und dōi Rōichla noh,

Su lang als wōi an Ihl'n,

Sie häit'n soll'n noh a weng,

Bon derer Waar derziehl'n.

An Dreiabachtsker hob'ns g'hat,

Dös is niht übertrieb'n,

Mih wunderts daß niht hob'n goar,

An Achtaverzker g'schrieb'n,

On su an rarr'n Rōrbafest,

Dös wär ka Wunder g'wess'n,

Und machet ah niht meiher Mōih

Zon schreib'n, und zon less'n.

Es is mer lab und ärgert mih,

Und thout mih fast verdrōiss'n,

Da

Daß ih von all der g'schriebna Waar
 Hob goar nix konna gndiss'n.
 Ih waß scho wöi döi Körba sen,
 Und wöi mer dau thout leb'n,
 Mer mouß halt nehma wos mer kröicht,
 Und wos mer an thout geb'n;
 Ih hob scho meiher Körba baut
 Af mancher hauts mer g'fall'n,
 Af mancher ober hauts miß greut,
 Doch ober nicht af all'n.
 Af mancher, o! verzeihmers Gott,
 Dau gibts su vasti Brock'n,
 Dös kon an ober freilih nicht
 Su weit af d'Körba lock'n.
 Sie thänna sih Herr Better dau,
 In Ihrer Mahning stauff'n,
 Daß miß die Angst haut g'halt'n oh,
 Von wieder lob'n lauff'n,
 Bey uns Herr isß ka Körba nicht,
 Dau kumma Sie wenns mög'n,
 Denn ih versteck miß sicher nicht,
 Miß soll'n Sie scho seg'n.
 Und daß mei Frau nau flouch'n sollt,
 Dös wollt ih ihr nicht rauth'n,

Es ging ba mir su arch nit zou,
Jon Eid'n und jon Braut'n.
Mein gout'n Will'n treff'ns ob,
A freundlis G'sicht derneb'n,
Dös waß ih ober nit vurher,
Wos ih noh sunst wollt geb'n.
En viel halt als mer braucht zor Noth,
Vielleicht a weng noh meiher,
Deiz kummes ner und leiherns eih,
Und geb'ns mer die Ehier.

Grübel.

Herr Grübel noh woi sichts denn aus
 Wenn kummt den döß drit Bändla raus?
 Ist Woch'n su hast's immer fort,
 Döß geht niht vür an Mann von Wort.
 Denn Herr ih sogß ner kurz und gout,
 Wenn aner wos versprech'n theut,
 So mouß er mach'n daß ers hält,
 Weils sunst in Leut'n goar niht g'fällt.
 Ih mahnet doch es wär diß Zeit,
 Denn sunst'n Herr verträißt die Leut.
 Ih hobß scho über vdiere Woch'n,
 An Freund in Reg'nsburg versproch'n.
 Der fraugt ba mir diß immer oh,
 Ob ers den noh niht hob'n koh.
 Deiz mach der Herr bald daß ers tröcht
 Eunst mouß ih schreib'n daß er löigt
 Und diß hob ihs ihn g'sagt Herr Grübel
 Wenns ihn niht g'fällt, so nehm ers übel.

C. E.

Die

Die Antwort darauf.

Herr E. und E. vergeihes mir,
 Ihr Brief kommt mir ganz b'sunder vür.
 Er könnt nit schöner g'schrieb'n seyh.
 Wenn ih häit s'Göld scho g'numma eih.
 Und wer in Herrn weiß haut g'macht,
 Daß ih hob af die Woch'n g'sagt.
 Der haut in Herrn g'lug'n oh,
 Su stark als aner löig'n koh.
 Ih müist in Kupf seyh schwach und blaid
 Wenn ih su wos versproch'n häit.
 Deiz meldt der Herr ner ah sein Freund,
 Es häit der Grübel g'schrieb'n heunt;
 Daß wenns amauhl wörd ferti seyh,
 Nau setz mers in die Zeiting neih.
 Und wou mers hob'n koh und fröigt,
 Wos brauchts den, daß der Grübel löigt.
 Und wenn ah ih bin ferti mit,
 So bin jo ich der Drucker nit.
 Und wenn sihs in der Druckeren,
 Vielleicht siß ah nit mach'n gleich.

So wasß ih niht was überbleibt,
 Als daß der Herr on dōi ah schreibt,
 Und sagts in Drucker ah su schōi;
 Er soll dīz alles lauff'n steih,
 Und gleich des Bändla lieg'n af,
 Er und sei Freund dōi wart'n draf.
 Und sollt dōs ah niht helf'n leicht,
 So iß mei Mauth nau daß er schweigt.
 Dōs iß mei Mahning, und Ade.
 Deiz leb er wuhl Herr E und E.

Grübel.

Wiber

Lieber Better Grübel

Größ mer beini Weiber zamm,
 Hob mirs niht verübel
 B'halts vur diß derhamm.
 Horch und lauß der sog'n,
 Du haust drey su viel ih waß,
 Leider! ih mouß flog'n,
 Mir macht ana haß.
 Denn ih hob ner ana,
 Und wenn dõ fängt z'ried'n ob,
 Steih ih oft ganz stana,
 Lieber gouter Moh.
 No du haust an Mog'n,
 Truz an Junga, g'sund und prav;
 Wenns der ah wos sog'n,
 Gibst niht Achtung draf.
 Lauß dir dõ paar Zeil'n
 Better, niht verdröiss'n dir,
 Dörfst drum grad niht eil'n,
 Schreib an Antwort mir.

Ediber gouter Better!

Horch, ih hobs mein Weibern g'sagt,
 Hob'ns der ban Better
 Herzlich drüber g'lacht.
 Hob'n g'sagt dei Engel,
 Eichts vielleicht halt besser eih,
 Daß du vuhler Mängel
 Um und um wörst senh.
 Sollst dih geb'n g'fried'n,
 Wenns dih ner niht hawa thout,
 Wenns lang g'noug thout ried'n,
 Wörds scho wieder gout.
 Meini sen noh immer
 G'wöhnt, su woi mers brauch'n thout
 Dau is deina schlimmer,
 Weil ddi goar niht rouht.
 Und am End versteihst miß
 Thal ih dir den Rauth noh mit,
 Hob Gedult und tröist dih
 Miß bedauer niht.

P. P.

Meintweg'n zank Er, oder nicht,
 Dau scher ih miß nix drum!
 Er is ja nicht amaul derhamm,
 Su oft ih zou ihn kumm.

Dös kon jo ih nicht wiß'n grob,
 Wenn er diß kummt zou mir;
 Nau wenn ih nicht derham just bin,
 Dau kon ih nix derfür.

Dös waß ih wuhl versteihts der Heer
 Der Weg is her goar weit,
 Der Henter biß zon Lafferplog,
 Dau braucht mer scho a Zeit.

Und unser aner haut halt ah,
 Just Aebet nicht gar viel,
 Doch schreib'n, rechna, und dös is
 Doch ah ka Kinderspiel.

Worum ih diß gar on Ihn schreib,
 Die Ursach dös is dös:
 Wall löiber als wos anders ih,
 Sei Verschla gern lös.

Und

Und wöi er mir begü'nt is
 Letzhüh, so haut er g'sagt,
 Den Böö'moh sein Gäula haut
 Er ah a Verschla g'macht.

Der W. der haut mer ah derboh,
 A bisla scho wos g'sagt,
 Und wöi ders uns derzieht, su haut
 Scho alles drüber g'lacht.

No waß er wos? öiz schick er mirs,
 Su haut er von mir Rouh.
 Aböb Herr! dent Er sih an Schluß,
 Deiz selber noh derjou.

R.

P. P.

P. P.

An Ebendenselben.

Wißt niht worum ih zank'n sollt,
 Wenn aner on miß schreibt,
 Es müßst denn senh der Noß dernauch
 Und ders nau übertreibt.
 Wenn aner freilih s'Jauer durch,
 Die Woch'n zwamaußl schrieb,
 Dau schreibet er mir manch'n Brief,
 Der ohne Antwort blieb.
 Und daß der Herr ba mir ist g'west,
 Dös thout mir freilih lad,
 Daß mancher miß vergeb'ns soucht,
 Dös waß ih lang und brat.
 Denn daß ih niht derhamm bin g'west,
 Dös bringt mei G'schäft scho mit,
 Wenn ih niht woi a Boder laß
 Hob ih kan Aerbet niht.
 Daß ih ban Läserploß dort wohn,
 Ist freilih weit von Steig,
 Wer nur dort ba der Pengeß ist,
 Der ist ba mir nau gleich.

Jb

Ih waß scho daß dös g'ärbet is,
 Wer rechna mouß und schreibt,
 Und daß mer dau nicht gern läßt,
 Und idiber sitzend bleibt.
 Ih blieb oft gern ah derhamm,
 Da mir konns ner nicht senh,
 Sou mir kām ja waß Gott ka Mensch,
 Und langet mir wos neih.
 Und dīa noh wos will er denn,
 Des Pfer von Bettelmoh,
 Hob freilih g'sagt ih brings'n hüß.
 Ih denk halt nimmer droh.
 Ihn als an alt'n gout'n Freund,
 Den ih su lang hob kennt,
 Kan andern geb ih freilih nicht
 Wos g'schrieb'ns in die Händ.
 Und weil Ers su schōi rumma bringt
 Und dös in Versch'n goar,
 Und weil ers gern less'n thout,
 Und kafft doch all mei Waar.
 So denk ih wārs doch unverschämt,
 Wenn ih'sn gebet nicht,
 Er koh mer doch, ih glabs amauhl
 Kan Schod'n bringa mit.

Dös

Dös könnt mer freilih zurn thou,
Wenns aner druck'n ließ,
Dau glab ih ober allaweil
Dau melbet ih mih g'wieß.
Dös ober bin ih überzeugt,
Dös thout der Herr mir niht,
Drum b'sinn ih mih kan Augenblick,
Und schicks in Herrn mit.
An Schluß wenn ih an mach'n soll,
So wärs vielleicht noh der,
Und daß Ers diz bald less'n mögt,
Und schickt mers wieder her.

P. P.

Dös Bändla hob ih gestern kröigt,
 Und schick's äh gleich gön bind'n,
 Der Moh, ders bind'n soll, sichts oh,
 Von vorna und von hint'n,
 Und find an Bug'n zwaamaul drinn,
 Und aner fehlt doch noh;
 Er schickt mers wieder, und ih sog:
 Daß ih daufür nix foh.
 Deiz steck der Föhler wo er will,
 Sie wär'ns wuhl scho wiss'n,
 Ob aner, wou das E draf steht,
 Vielleicht is eppet z'riss'n.
 No forz und gout, ih bitt mer halt
 An andern Bug'n aus und bald.
 Nau is die Zahl ganz und vervuhl,
 Ade Herr Grübel, leb'ns wuhl.

R.

F

Die

Die Antwort darauf.

Es iß mir freylich selber lad,
 Dös kon ich Ihnen sog'n,
 Daß Sie a Bändla hob'n hih
 Zom bind'n lauff'n trog'n.
 Und daß a Bug'n zwaamauldrinn,
 Zß leider a Verseha,
 Dös ober in der Druckeren
 Zom Ißtern scho iß g'schea.
 Dan hob'n Sie an andern ßiz,
 Der schick'ns hih zom bind'n,
 Und wenn der Moh sei Brill'n nehmt,
 Er wörd nix meither find'n.
 Denn Herr, dös wär niht schöi von mir,
 Der Handel thät nix taug'n,
 Wenn ans bey mir wos kaff'n thät,
 Und kömmt die Waar niht brauch'n.
 Sie schick'n mir dös wieder z'rück,
 Der Föhler wörd sie finna,
 Daß eppet dös verzweifelt E
 Steck't in an andern drinna.

Und

Und forz und gaut su mahnet ih,
 Döi Sach döi häit sie geb'n.
 Su is wenn Männer kumma z'samm,
 Döi daß halt wiss'n z'leb'n.
 Föhlt sunst noh wos, ih bin bereit,
 Und dös zou all'n Stund'n.
 Dei; leb'ns g'sund, und less'n sies
 Su bald sies fröig'n bund'n.

G.

Nürnberg den 18. May 1806.

Hochedler,

Werthster Herr und Freund!

Sie woll'n mir vergib'n,
 Ih will ganz kurz miß meld'n ner,
 Ih thou Gottlob noß leb'n.
 Ih waß daß Sie so gütig sen,
 Und thánna mir verzeiha.
 Wenn Sie mei Rechnung find' nicht
 So schick ih dau a neua.
 Ih waß scho daß Ihr Schuld nicht isß,
 Denn solchi Klanigkeit'n,
 Döi legt mer mit Papiern oft,
 Soar leichtliß af die Zeit'n.
 Es isß wuhl döß die dritt öß scho,
 Döi Sie von mir scho hob'n;
 Doch, ob Sies alli hob'n fröigt,
 Dös kon ih wuhl nicht sog'n.
 Ih hob wuhl scho die Ehier g'hat,
 Hob mündliß ah erinnert,
 Und wenn ih Ihnen b'schwer'n mouß,
 Dös haut miß allzeit kummert.

Deiz

Deiz ober wollt ih bitt'n halt,
 Wenns doch su gütig wär'n,
 Und wenn Sies könnt'n b'sorg'n bald,
 Ih segets wärlih gern.

Worum daß doch su goar lang wörd,
 Dau fon ih goar niht rauth'n,
 Ih bin niht reich, dös wiss'ns scho,
 Und fohns jo doch niht g'rauth'en.
 Hob lang die Ehier nimmer g'hat;
 Ih könnt miß goar niht b'sinna,
 Hob immer denkt es kummt a mauhl
 A Bröis, und dau isß drinna.

Es isß halt ober immerfort,
 Van blauff'n Hoff'n blieb'n,
 Ih hob niht woll'n b'schwerlih senß,
 Ih häit scho eiber g'schrieb'n.
 So bitt ih diß halt noh a mauh,
 Sie nehma mirs niht übel,
 Und denk'ns diß halt ah on miß,
 Su wöi on Sie der

Grübel.

Gott

Rürnberg den 20. Juli 1803.

Gott zion Gruß! Herr Verschmacher,
 Wer haut ihn halt g'wiß zohlt wacker,
 Daß er döß Burger: Volentdier: Chor
 Ueber alles hebt in der ganz'n Stadt hervor.
 Ih hob seih Sach su mahnst'ns g'less'n,
 Döß is eihamaul doch a weng besser g'wess'n,
 Ober dau sicht mers deutlih droh,
 Daß er goar nixs g'scheits drüber schreib'n foh.
 Und wenn er foh nixs g'scheiters schreib'n,
 So lauß ers löiber goar bleib'n,
 Und nehm er löiber sein Homer in die Händ
 Su daß er wos mit mach'n könnnt.
 Er mahnt, wenn er döß Spilawerk lub'n thout,
 Rau macht er alles gleich mit gout.
 Versteiht ers, ih mach fani Complament'n ih,
 Denn dau hob ih mei Rahning vur miß.
 Nach ers immer noh su schdi,
 Es wörd doch nicht jeder drunter geih.
 Ober ner ba der Bauhret mouß er bleib'n,
 Wenn er will von su an Ding wos schreib'n.
 Ober döß mouß ih ihn doch noh sog'n,
 Daß nicht jed'n döß Lub will behog'n,

Und

Und daß ihns mancher nicht soh verzeiha,
Weil ihn seini sechs Kreuzer reua,
Und wenn er will mein Nohma versfahr'n,
Dau thou er löiber sei Wöih verspah'r'n.
Und wenns'n a verdbiss'n a weng thout,
Dösweg'n sen mer ober doch gout.
Deiz sicht er doch daß Leut noh leb'n
Döi ihn könne a Antwort geb'n.

An eben denselben.

No willkumm, Herr Verschmacher,
 Er hast jo g'wiß Herr Dumbacher?
 Und wenn er ober niht su hast,
 So glab ih daß der Roma past.
 Dös sicht mer ja sein Bräsi scho oh,
 Daß er den Roma fñihern koh.
 Wenn ihn dös Bürger - Corps niht g'fällt,
 Wer haut denn ihn jon Richter b'stellt?
 Su glab ih, sicht er aus der Noh —
 Der su a Ding g'scheit tad'ln koh.
 Und horch er! wenn ers ah häit g'lobt,
 Mer sehet's doch daß aner topt,
 Der dau wos lobt aus Unverstand,
 Und su wär mir seih Lub a Schand.
 Und daß dös Lub käm von an Noh,
 Der niht amaul g'scheit denk'n koh.
 Wenn er dös Ding wollt öfter treib'n,
 So lern er vurher g'scheiter schreib'n,
 Und schau er, wo er denk'n lernt,
 Denn dauvoh is er weit entfernt.
 Denn wer sie läßt mit su wos eih,
 Mouß g'scheiter viel, als er is, seyh.

Er

Er sagt: er macht sa Cumplament,
 Döi glab ih daß er mach'n könnnt,
 Er haut mit seiner Hüßlichkeit,
 Vielleicht scho manch'n Bauern g'freut.
 Denn daß er von an Durs is reih,
 Kohn goar niht anderst müglüh seyh.
 Er mahnt, obs miß verdröiss'n könnnt,
 Wenn er mir niht sein Nama nennt?
 O na!! dau kempt er miß niht röcht,
 Miß g'lusts niht, daß ihn kenna mögt.
 Mer sicht su Leut, von solchen Schlog,
 Zom Eckel, grob g'noug alli Tog.
 Miß reuts, er dörf mers g'lab'n, er,
 Daß ih sein Bröf hob g'setzt dauber.
 Denn weil ih mögt die Leut niht gern
 Mit su an Wisch, wöi der is, b'schweren.
 Doch, weil er sagt, er leßt mei Waar,
 So leß er, meini Bröf dau gaar,
 Und ih hob denkt, wörds g'scheiter seyh,
 Ih seß die Antwort dau mit neih.
 Sollt ihn der Unsinn öfter treib'n,
 Daß er wollt wieder on miß schreib'n,
 So wend ih etlih Baz'n droh,
 Lauß druck'n daß mers less'n soh.

Und

Und schick's dernauch Hausdiern rum,
 Wers leßt, wörd seg'n; dös is' dum.
 Wenn ihn vielleicht sei Sechser brent,
 Den er nicht wuhl entbehr'n könn't,
 So kumm er, und dös andern Leut,
 Ihr fröigt'n wieder allzeit.
 Dünkt ihn dös Bürger-Corps nicht schdi,
 Wos scherts denn ihn, so lauß ers geih.
 Und wenn er faner wär'n will,
 So halt ers Maul, und schweig er still.
 Wos nughts denn, wenn er s' Maul dau braucht,
 Is' d'Fraug ob er ah brunter taugt.
 Ih waß nicht wdi er aussicht er,
 Könn't seyh jo, daß er bucklet wär.
 Dös Antwort, su bild ih mirs eih,
 Mit derer könn't er z'fried'n seyh.
 Und öiz, Herr Kritisdierer,
 Ade! öiz resonödierer.

P. P.

Kein Poet bin ich nicht,
 Dies werden Sie wohl finden,
 In diesen ganzen Brief,
 Von vornen, so wie hinten.
 Jedoch vor su an Mann,
 Bild ich mir einmal ein,
 Soll, was man an ihm schreibt
 In Vers geschrieben seyn.
 Die Thermolampe ist's
 Die mich zu Ihnen treibt,
 Von der man immerfort
 Fast täglich liest und schreibt,
 Man hat mir vor gewiß
 In meinem Haus gesagt,
 Daß Sie Versuch damit
 Schon hätten selbst gemacht.
 Und da man doch so viel
 Von dieser Lampe spricht,
 Die an Erfindungskunst
 Hat ihres gleichen nicht.

Wo sich Bequemlichkeit
 Mit Nutzen gleich verpaart,
 Die alles übertrifft,
 Was je erfunden ward.
 Nur Wunder daß nicht schon
 In Deutschland jede Stadt,
 Nicht jeder Bürger schon
 Vergleichen Lampen hat.
 Ich, der von Neuigkeit
 Nicht leicht mich blenden ließ,
 Bestellte mir sogleich
 Die Lampe ganz gewiß.
 Nur frag ich Sie vorher
 Als einen solchen Mann,
 Der mir Versicherung
 Darüber geben kann;
 Und ob dergleichen nicht
 Vielleicht schon fertig war?
 Daß eine Probe dann
 Ich sehen könnt vorher?
 Hat ich nicht so viel Geld,
 Credit hat ich zum Glück,
 Diß zahlt die Lampe bald
 Mit Judenzinß zurück.

Wenn

Wenn sich die Sache so
 Verhält, als wie man sagt,
 Daß man mit wenig Holz
 Die Stube warm macht,
 Und hell beleuchtet noch,
 Und dann verkauft zuletzt
 An Kohlen, Farb und Saß,
 Das sich am Ofen setzt.
 Seh ich dieß alles nun,
 Daß es sich so befind,
 So machen Sie mir dann
 Den Ofen nur geschwind.
 Und wollen Sie, mein Freund,
 Dann so gefällig seyn,
 Und Antwort geben mir,
 Dann komm ich selbst hinein.

E. G. D.

Sie

 An eben denselben.

Sie soll'n immerhah,
 Drum ka Poet nicht seh,
 So schreib'n Sie ner fort,
 Wer kummt scho endli brenh.
 Ih selber bins jo nicht
 Hob's ober doch nicht g'spahrt,
 Hob manches g'schrieb'n scho,
 Halt su nauch meiner Art;
 Und bin noh felt'n an
 An Antwort schuldi blieb'n,
 Su, wöi mir aner schreibt,
 Hob ich ihn wieder g'schrieb'n.
 Sie frag'n dau bey mir
 Um ganz was b'sunders oh,
 Es is mer ober lad,
 Daß ih nicht döina koh.
 Und der, der kennt mih nicht,
 Der Ihnen dö's haut g'sagt,
 Ih hob mei Lebta noh
 Kan Terma: uf'n g'macht.

Und

Und glab, ih mach ah fan,
 Ih trau mirs goar niht zou,
 Daß ih su g'scheut soll senh,
 Und su wos mach'n thou.
 Ih denk, dös Ding is schwer,
 Ih bild mirs ner su eih,
 Wer su wos mach'n will
 Sollt scho g'studiert senh.
 Mer haut wuhl ani g'macht,
 Und haut mit vieler Müih,
 Eu, woi ih g'häiert hob,
 A paar probiert hoi.
 Dau hob ih freilih g'labt,
 Mer frömt drehhundert oh,
 Is ober alles diz
 Af amaul still dervoh.
 Drum glab ih allaweil,
 Daß niht viel Leut'n g'fällt,
 Ih was kan Mensch'n niht
 Der daß sih an häit b'stellt.
 Ih hob kan g'seha ih,
 Und noh viel wenger g'macht,
 Doch g'les'n hob ihs oft,
 Und immer drüber g'lacht.

Ih hob mit Leut'n g'redt,
 Döi ani hob'n g'seg'n,
 Döi hob'n ober g'sagt,
 Daß sie kan hob'n mög'n.
 Die Hiß wår niht goar arg,
 Doch desto meiher Rauch,
 Wers vöir Boch'n treibt,
 Verlöihert g'wiß an Aug.
 Mit der Beleuchtung droh,
 Geihts ober ah niht schnell,
 Die Lamp'n brenna wuhl,
 Doch ober ah niht hell.
 Döi Waar in Uf'n drin,
 Daß döß su viel trägt eih,
 Von den soll niht amaul
 Die Hälft droh wauer senh.
 Epaar: Uf'n jeder Art,
 Gibts diß in Böichern g'noug,
 Döi zon Verwundern sen,
 Eu wenn mers leßt im Bouch.
 Mer braucht bald goar fa Hülz,
 Sie sen vertrefliß gout
 In Bouch, und af'm Rieß,
 Bis daß mers brauch'n thout.

Und

Und su gibts Lamp'n ah,
 Dau glabt mer, wenn mers leßt,
 Eu is af derer Welt
 Noch goar fa Lamp'n g'west.
 Haut mancher ana fast,
 Und haut nau hamlih g'foucht,
 Und haut in aller Still
 Sei alta wieder g'foucht.
 Nur ober denk'ns niht,
 Daß ih dös all's veracht,
 Wos neu erfund'n wörd,
 Und alles wos mer macht.
 Dös glab'ns sicher niht,
 Ih bin Gottlob su g'scheut,
 Hob manches g'seha scho,
 Und haut miß herzlich g'freut,
 Mer ober alles niht.
 Bringt mancher diß wos neuß,
 Dös niht thout wos er sagt,
 Dös braucht goar kan Beweis.
 Sollt on den Wunderwerk
 No wos verbessert wär'n,
 Wenns nußt und Benfall find,
 So schreib ichs Ihnen gern.

Du mahn ih häit ih di;
 Mei Mahning drüber g'sagt,
 Und wos ih g'häiert hob,
 Denn ih hob kan noh g'macht.
 Und wenn Sie ohne dös
 A maul hoi kumma reih,
 So geb'ns mir die Ehier
 Und feiherns selber eih.

N. S.

Hob gestern g'less'n wos,
 Vielleicht Sie selber scho,
 Deiz kummt noh aner nauch
 A su an Ufa-Moh.
 Der ober, der is g'scheut.
 Wenns thät su, woi er sagt,
 Nau trieb ers ober weit.
 Bey ihm is richti scho,
 Mer dörf nur schier'n eih,
 Wer su an Uf'n haut
 Der koh bald reich mit seyh.
 Und wörd in jedes Haus
 Mer-a su Uf'n g'schaft,
 So will ih seha ih,
 Wer all ddi Waar nau kafft.

Die Einladung von — St.

En du löiber Grübel!

Nehm mers halt nicht übel.

Hob ih mich nicht g'wundert,

Anno achtzihundert

Bin ih grad 60 Jauer

Und noh drey aß Hauer.

Du machst Versch in Alter,

Ih vur Schmerz'n Psalter;

Du läßt woi a Schneider,

Ih koh oft nicht weiter,

Als in meiner Stub'n,

Krumm und ganz verschub'n,

- Knap ih dau su rumma,

Und ka Mensch will kumma,

Der mich doch thät b'souch'n,

Daß ih oft möcht flouch'n.

- Thou dih du erbarma,

B'souch doch su an Arma."

Ih hob fani Kinder,
Wer ih nimmer g'sünder?
Und ih mög'tet sterb'n,
Könnst vielleicht was erb'n.
Thou dih d'rüber b'sinna,
Obs dih drei konst sinna;
Thou mer wieder schreib'n,
Wenst nicht mogst, lauß bleib'n.

Die Antwort darauf.

Ey du alter Stahla!
 Deini arma Bahla,
 Woll'n nimmer halt'n?
 Du geihst manch'n Alt'n,
 Der in seiner Jugend
 Ist vur lauter Jugend,
 In der Welt rumg'holpert,
 Ueber alles g'stolpert.
 Haisst g'macht wi die andern,
 Könnt noch lang rumwandern.
 Uebertriebna Keuschheit
 Bringt in Alter Schwachheit.
 Wennst mi haust verstand'n,
 Werd di scho wos ahnd'n.
 Wennst wos haust jon leb'n,
 Daß'd an konnt wos geb'n;
 Nau will ih di b'souch'n,
 Ausser dem mogst foch'n.
 Ih wollt löiber'n häist'n
 Als wi su an träist'n.

Folg mein Rauth, bequem diß,
Und schweig still und schäm diß,
Und flog kan dei Land;
So wörds sey nicht brat.
Und mit dein testdiern
Dörfst diß nicht schöndiern.
Denn von all dein Sach'n,
Dörfst mer nichts vermach'n.
Wißt mer diß g'wiß schmier'n,
Und weißt lebst dernier'n;
Und wennst nau thäst sterb'n,
Doch vielleicht nix erb'n.
Horch! wou nix iß g'sinna
Dorf mer siß nicht b'sinna.
Deiz hob ih dir g'schrieb'n,
Findst's nicht nauch Belieb'n,
So denk ner, der Grübel
Haut siß nix verübel.

Wieder von denselben.

Du schöner Gräbel!
 Du haust g'wiß ka Diebel,
 Oder thoust niht les'n,
 Weilst su dâiß bist g'wes'n.
 G'schrieb'n haust mer freilih,
 Ober ganz abscheulich.
 Thousts su arg nau mach'n,
 Daß mer bald sollt lach'n.
 Horch, und lauß der sog'n,
 Von dein junga Tog'n,
 Dörst su laut niht schreia,
 Denn dös könnt dih reua.
 Wennst dih ner wollst b'finna,
 Könntest scho wos finna;
 Möcht ih mih ner brenna,
 Wollt dir scho wos nenna.
 Ober s'iß niht z'traua,
 Thoust an gleich goar haua;
 Ober übertrieb'n,
 Haust mer wärlih g'schrieb'n.
 Machst mih jo su arm,
 Daß ih d'Leut erbarm.

Haust

Haust denn mei Vermög'n,
 Wos ih hob, scho g'seg'n?
 Kumm mit deiner Brill'n,
 Konnst dei Reugier still'n.
 Du dörfst mir nix geb'n,
 Ih koh su scho leb'n.
 Drum, rouh mit dein G'späss'n,
 Meini Interess'n,
 Wenn ih dars thät weiff'n,
 Wirst bei Maul afreiff'n.
 Brauch dih niht zon schmier'n,
 Koh mih su scho niehr'n.
 Du bist doch a Better,
 Bist a schöner Spötter.
 Gelt di; thouts der Zurn,
 Haust dös Glück verlühr'n;
 Häist mer g'scheiter g'schrieb'n,
 Wärst mei Haupterb blieb'n.
 Ober di; is b'schloss'n,
 Kan verbutna Grosch'n,
 Niht a alta Hab'n,
 Dörfst mers sicher glab'n,
 Niht a leera Blauff'n,
 Dörfst dih draf verlauff'n.

Die Antwort darauf.

Du löiber Brouder!

Su wöi du a gouter
 Lësser in der Bibel
 Ist er nicht der Grübel.
 Denn, wenn ih nicht ärbet,
 Glab mir, ih verderbet.
 Denn, döß koh ban Wetter,
 Nih t wöi du, a jeder;
 Less'n, bet'n, singa
 Bis mern wos thout bringa.
 Mahnst denn du ih schäm mih?
 Oder gar, ih gräm mih?
 Daß d'mer wos willst sog'n,
 Von mein junga Tog'n.
 Brouder! nix als Jugend
 Durch mei ganza Jugend.
 Thou dih immer b'sinna,
 Wörst, mei Seeil, nichts sinna.
 Ober daß'd su reich bist,
 Hob ih freilih nith g'wist;
 Sunst'n. wär ih kumma,
 Häit mer d'Frenheit g'numma.

Denn

Denn a su an Herrn
 Möcht ih doch nit gern,
 Af der Stell verlihern.
 Horch, ih wills probbiern,
 Und bei Haupterb seyh,
 Su wos gieng mer eih.
 Thou mer wos versprech'n,
 Thou dein Vorsatz brech'n,
 Thou mers halt vergeih,
 Wollt es thät mih reua.
 Nau wollt ih dir schick'n
 Waar bis zon berdrück'n,
 Und wollt resonabel
 Sorg'n für dein Schnabel.
 Wennst nau g'noug haist g'noss'n,
 Wachst mer doch an Poss'n,
 Daß d'in Laud noh lachest,
 Und mir nix vermachest.
 Horch! ih könnt mih brenna,
 Wast diß wos mer thänna?
 B'halt bei grauß Vermög'n,
 Du sollst mir nix geb'n.
 Deini Interess'n
 Döi sollst du verstreß'n.

Lauf

Lauf der ner nix stiehl'n,
Und thous fleiß ziehl'n.
Brouder! su an Dunst
Machst ba mir umsunst.
Schau woußt an konst kröig'n,
Der sie läßt ohlöig'n.
Denn ih möcht niht gern,
Reich von dir noh wärn.
Deiz bleib af dein Glab'n,
B'halt dei altz Hab'n,
Wärst nix überlauff'n,
Als dei leera Blauff'n.
Und b'halt all dei Waar,
Und dabey is goar.

Wieder an denselben.

Ich bin bestweg'n doch su frey,
 Wenn du ah nimmer schreibst,
 Und schreib, wenns dih ah ärgern thät,
 Daß'd doch mei Better bleibst.
 Nicht ober, daß ih froch'n kumm,
 Dös bild dir ja nicht eih,
 Daß d'eppet mahnst, es reut mi di,
 Ich mögt mih schmeigel'n eih.
 Ich hob halt heunt grob Zeit derjou,
 Und weil ih gern schreib,
 Daß d'sichst, daß ih dein Freund doch bin,
 Und daß ihs gern bleib.
 A klana Ursach häit ih doch,
 Und dös war dōi ung'sähr,
 Doch ober käms af dih ner oh,
 Versteihst, ih sog ders ner.
 Du haust mer, wennst mer g'schrieb'n haust,
 Dei Mahning herzlih g'sagt,
 Ich hob mei Antwort grob a su,
 Mahn ih, dergiege'n g'macht.
 Ich will nicht hof'n, daß ih dih
 Mit wos derjörnt häit;

Du

Du bist doch sunst der Moch noch g'west,
 Der ah an Spaß versteiht.
 Und siz, af amaul sich ih nix
 Und häier nix von dir,
 Daß du mir nimmer g'schrieb'n haust
 Kummt mir aparti vür.
 Du wass doch manch'n löib'n Tog
 Nicht wöist dei Zeit vertreibst,
 So häist doch eihamaul a G'schäft.
 Wennst öfter on mih schreibst.
 Und haust su mancha löiba Stund
 Daß d'in dein Sessel rouhst,
 Du könnst jo siz'n ah derjou,
 Wennst on mih schreib'n thoust.
 Deiz nehm mers halt nicht übel af,
 Daß ih su frei bin g'west,
 Ih hoff nicht, daß der zurn thout
 Wennst dau des Bröisla lest.
 Du haust dein Will'n, thou wost willst,
 Willst schreib'n, noch so schreib,
 Willst nicht, gleichwuhl, so wass doch siz,
 Daß ih dei Better bleib.

Von eben denselben.

Grob su an Bettern brauch ih noh,
 Wöl du mir aner bist,
 Ih bildet mit scho wos draf eih,
 Wenn ih nur meiher wüßt.
 Ih könnt miß gor niht b'sinna draf,
 Horch! daß wir Bettern sen,
 Und wenns ah würklich wär a su,
 Wos thäts miß helf'n denn?
 Daß du miß in dein Bröiß'n g'wiß
 Su weit haust runter g'setzt;
 Deiz möcht er g'schwind a Better seyß,
 Und reut'n af die Lest.
 Mei Freundschaft isß a su scho grauß,
 Hob wärlich Bettern g'noug,
 Brauchts niht daß ih nauch neua siß
 A weil noh rummer fouch.
 Glab niht daß ih an Zorn hob,
 Su g'schwind geihts niht ba mir,
 Ra g'scheuta Antwort hob jo ih
 Schon niht erwart von dir.
 Deiz ober, häter, sog mer ner,
 Wer diß haut b'stellt derjou?

Daß

Daß du, su unvergleichlich schöi,
 Wast alles, woß ih thou.
 Woß geiht denn dih mei Sessel oh?
 Setz du dih ah in dein;
 Dih wär ih doch niht fraug'n drum
 Wenn ih miß setz in mein.
 Wöi ih mei Zeit vertreib'n soll,
 Dau kumm ih niht zou dir,
 Und ah niht, daß ih on dih schreib,
 Dau is scho g'sorgt dersfür.
 Versteihst, mei Sach geiht ihr'n Gang,
 Hob immer ans dervoh;
 Ih konns jo treib'n wöi ih will,
 Dös geiht jo dih nir oh.
 Und weilst mei Better gern wärst,
 Könnts endlih doch noh seyh,
 Daß mir amaul, ih waß niht wen,
 Könnt wieder fall'n eih.
 Und wenn ih, wöi du selber sagst,
 Wißt nimmer woß ih treib,
 Daß ih vur lauter langer Weil,
 Doch wieder on dih schreib.

Die Antwort.

Gelt, su an Bettern mögst halt noh,
 Wöi ih a Better bin;
 Horch, Brouder! dau geihts langsam her,
 Döi Bettern wach'n dünn.
 Du konnst dih goar niht b'sinna draf,
 Daß mir zwöl Bettern sen,
 Wouher? döß waß ih selber niht,
 Allah, wos hinderts denn?
 Van Bettern konst noh z'fried'n senh,
 Döß wenn ih eiherst wär;
 Haut mancher scho an Schwager g'hat,
 Er hau't niht g'wißt wouher.
 Es fällt dir ah g'wiß mancher eih,
 Und denkst, vielleicht noh heunt,
 O Herr! wenn er döß wiss'n thät,
 Mir wär'n gnau'i Freund.
 Du mahnst g'wiß goar, es is a Schand,
 Wenn ih bei Better bin?
 Wer mouß g'wiß reich und vurnehm senh
 In deiner Freundschaft drin?
 Af döi Art häit ih freilih nau
 Bepnah an Föhler g'macht,
 Daß ih mih unterstand'n hob,
 Und hob, Herr Better, g'sagt.

Det

Der Teufel! daß d'su vurnehm thoust,
 Dau mouß an Ursach senh,
 Ih b'sinn miß dau af allerhand,
 Es fällt mer doch nix eih.
 Bist eppet goar a Bräutigam?
 Ih wißt su ana dort;
 Döi wenn sih fängt, nau b'sinn diß niht,
 Bey derer dau mach fort.
 Den Bündel Göld, döi Waar, des Haus,
 Ih wollt, ih häit dein Rang,
 Ih soget scho von weit'n Ja,
 Und b'sinnet miß niht lang.
 Dau köünst mit deiner Freundschaft nauh,
 Den Hauchmouth söihern aus,
 Wenn su der reich Herr Better dau
 Verben ging vur mein Haus.
 Wast wos, mir sen scho wieder gout,
 Ih trau dirß goar niht jou,
 Daß du diß b'schwerst, wenn ih diß ah
 Herr Better hass'n thou.
 Ih waß, es iß dei Ernst niht,
 Du stellst diß ner a su,
 Und eiber, als ihs hoff'n thou,
 So schreibst mer wieder, du.

Im September 1801.

An Grübel.

Ein alter Bekannter,
Von Alters noch her.
Besinn er sich immer,
Wer ist denn wohl der?
Der grüßet ihn freundlich
Und wünschet ihn heunt:
Gesundheit, und was man kan
Wünschen sein Freund.
Denn vierzig Jahr langen
Bey weiten nicht hin,
Daß ich sein Freund damat
Gewesen schon bin.
Doch durch die Zeit aber,
Schon freylich viel Jahr,
Ist unsere Freundschaft
Vergessen fast gar.

Wer

Wer hätte denn dieses,
 Wohl damal gedacht,
 Daß Grübel im Alter
 Erst Verse noch macht.
 Doch wann er schon damal,
 Ich weiß es nicht, schrieb,
 So wollte ich wetten,
 So schrieb er von Lieb.
 Und jezo im Alter
 Da schreibt er so fein,
 Von Tugend und Laster,
 Und öfters von Wein.
 Ich wünschte ihn frenlich
 Zu sprechen so gern,
 Nur sind wir all beyde
 Einander so fern.
 Da wollt ich den Herrn
 Erinnern daran,
 Ob er sich der Freundschaft
 Besinnen noch kann.
 In einem Haus waren
 Der Mädchen einst zwey,
 Die eine schlug Harffe
 Und sang noch dabey.

Dazu bließ Herr Grübel
Die Flöte so fein,
Und ich ließ ihm blasen,
Das Mädchen war mein.
Nun Lieber! mein Grübel!
Nun dachte ich wohl,
Daß er sich der Freundschaft
Erinnern noch soll.
Ich hätte des Grübels
Wohl nimmer gedacht,
Nur seine Gedichte
Die habens gemacht.
Die hab ich gelesen,
Da fiel mirs dann ein,
Das wird doch nicht,
Dacht ich, der Grübel noch seyn.
Und da man mir sagte:
Der Grübel ist dies;
So dacht ich, den schreibst du
Doch einmal gewiß.
Ob wir uns noch sehen,
Da zweifle ich sehr,
Weil keinen das Reisen
Behagen will mehr.

Doch

Doch aber mit nächsten
Erfährt er den Ort,
Adieu jetzt Herr Grubel
Sonst weiter kein Wort.

Nein Nahe der fällt ihm
Von selbst schon ein,
Ich wohne in Franken
Bei Frankfurt am Mayn.

Im December 1803.

Die Antwort.

Herr, alter Bekannter!

Von Alters noch her,
Ich brauch mich niht z'b'sinna,
Dös waß ih scho wer.
Wer mich grüßet su freundlich
Und wer Er wörd seyh,
Dau fällt mir dñi ganze
Histori ðiz eih.
Iß freylih vörzt Jauer,
Und länger wuhl noh,
Doch kon ih mich immer
Erinnern noh droh.
Wñi ih in den Gärtnla
Sam Locht hob oft blauff'n,
Und hob Ihn ban Madla
In Finstern dort g'lauff'n.

Dau

Dau wenn ih häit Versch g'macht,
 Dös häit ih derzieht,
 Wöi Er mit den Madla
 Su artlih haut g'spielt.
 Verzeih Er, Freund Alter,
 Dös g'fällt mir noh heunt,
 Wenn an von den Zeit'n

• **Erinnert sei Freund.**

Von su an, der alles
 Haut trieb'n su schöi,
 Den konns jo su g'schwind niht
 Im Alter vergeih.

Glad Er mir, daß ih scho
 Von Lëib dort hob g'schrieb'n,
 Miß haut doch die Lëib niht
 Aus Nörnberg trieb'n.

Hob ah mit zwanzf Jauern
 Verlangt noh ka Frau,
 Dös alles, Herr Cammerrath,
 Waß ih noh ganz g'nau.

Der Herr is ja Dichter
 Und selber Poet,
 Dös is er g'wiß wur'n
 Wöi ich ah su späth.

Denn

Denn daumaul, dau hob ih
 Nix g'häiert dervoh,
 Und haut von uns beyd'n
 Noh kaner denkt droh.
 Drum soll mer der Jugend
 Nur lauff'n der Zeit,
 Mer wörd scho im Alter
 Doch nauch und nauch g'scheut.
 Hät freilih on Herrn
 Ah nimmer denkt ih,
 Dös Bröisla haut ober
 Erinnert noh mi.
 Wärs möglich, daß wir uns
 Noh sehet'n bald,
 Wörd jeder wuhl denk'n,
 Der ander sicht alt.
 Glab ober niht, daß wir
 Anander noh seg'n;
 So müß mer halt denk'n,
 Iß ah nix droh g'leg'n.
 Weil ih niht find wou er
 Thout wohna ast legt,
 So hob ih dös Antwort
 Daurei a weil g'setzt.

Dej

Deiz leß Er dñi Bröisf dau
In Frank'n dort unt,
Herr, alter Bekannter,
Und leb Er halt g'sund.

Herr

Herr Gräbel, ja was denkens denn,
 Daß doch su goar unfleißig senn,
 Und machen mir mei Lampen niht,
 Af all mei G'schick und all mei G'rted?
 Sie wissen wuhl, daß ihs thou brauchen,
 Für meini arma schwachen Augen,
 Deiz in den langa Winterächten,
 Wenns doch a su was ah ner dächten?
 Allah dau mouß er Bersla schreiben,
 Döi er wuhl könn tet laussen bleiben,
 Bis er sei Arbet ferti g'macht,
 Döi mer su lang haut zou ihn bracht.
 Es is jo goar niht viel droh g'machen!
 Allah, su gringi schlechti Sachen,
 Döi möiss'n eben warten nauh,
 Bis daß ka Bersla meiher is dauh;
 Dös in die Druckerey mouß fort,
 Wal mer ass Sezen wart scho dort.
 Niht wauer, ih hobs errauthen sei?
 Möist halt dös Corps niht kumma seyh. —
 Inzwischen will ihn öiz ner sagen:
 Daß ih thou nimmer länger flogen;
 Doch, wörd er d'Lampen niht bald schicken,
 So soll ihn ah kein Bers mehr glücken! —
Noch

Noh ans, dös häit ih bald vergessen,
 Dös woll er siz fei hüsch ermessen:
 Sei neusta Schrift dōi schick er mit,
 Af daß mer dōi thout fehlen niht.
 Indessen lebens wuhl Herr Grübel,
 Und nehma Stes halt ja niht übel,
 Daß ih miß hob ans Reima g'waugt,
 Wōis auffer Ihnen niht viel taugt.

Den 25ten October
 1804.

R.

Die

Die Antwort.

Eh! eh! is nìcht der Herr su báiß!
 Deiz weist er mir senh ganza Gráiß.
 Und wenn mer fráigt, wos gibts denn dau?
 So is an alta Lamp'n nau.
 Und dòi is lang scho ferti g'weß'n,
 Eih ih den Bróif hob fróigt zon less'n.
 Nèr ober kanti Fóiß sen droh,
 Daß nìcht zou Ihna las'n koh.
 Und daß ba mir kans haut der Zeit,
 Und trägt dós Lámpla hamn su weit.
 Und ih bin nìcht dort nüber kumma,
 Sunst háit ihs eppet doch mitg'numma.
 Dós is die Ursach, glab'ns mir,
 Und also, ich koh nix dèrfür.
 Wos wèrfens denn vuhl Ungebuld
 Gleich af mei bisla Versch die Schulb,
 Als wenn ih schreibet fróih und spáth,
 Und sunst'n af der Welt nìchts thát.

Und

Und dau vergeiht manch schöner Tog,
 Wou ih ka Zeil nicht schreib'n mog.
 Und hob viel Läg ka Zeit derjou,
 Wenn ih ah gern schreib'n thou.
 Wöi ih döß Bürger-Corps hob g'schrieb'n,
 Dau is ka Arbet lieg'n blieb'n.
 Denn Herr, ih schreib grob um döi Zeit,
 Wenn vielleicht Sie, und meiher Leut,
 In G'sellschaft sitz'n schöi basamm,
 Nau um döi Zeit bin ih derhamm;
 Und schreib dau on mein bigla Waar,
 Jedoch, wenns unterbleibet goar,
 Ka Unglück wär des frenlih nicht,
 Dauvo is ah noh g'west ka Ried.
 Su lang's miß ober selber freut,
 Su lang, als miß noh g'scheuti Leut,
 No selber muntern af derjou,
 Daß ih a weng wos schreib'n thou.
 Su lang gieb ihs, waß Gott, nicht af,
 Sie dörf'n sih verlauss'n draf.
 Und diß, döi Schrift, döi Sie begeh'r'n,
 Döi hof ih, daß diß hob'n wär'n.
 Deiß denf ih, hob mer alli zwöi
 Anander su verstand'n schöi.

Und

Und läßt Ihr Lämpa wieder aus,
Nau trog ihs Ihnen hamm ins Haus.
Deiz nehma Sis niht übel af,
Empfehl miß und verlauß miß draf.

Grübel.

Herr

Herr Better!

Insonders Werther Herr Grübel!

Ich will hoff'n, Sie nehma mirs nicht übel,
 Daß ih diß dau su frey thou senh,
 Und stell miß mit an Bröisla eih.
 Und weil mer Bettern sen all zwei,
 So konn ihs unmieglich lauff'n obsteih.
 Ih hob in Herrn Better seih Böichla g'less'n,
 Und dau is grob ans bey mir g'wess'n,
 Der döi Sach ah theut gout versteih,
 Weil er mit Böicherschreib'n umthout geih.
 Und haut wuhl über manches g'lacht,
 Haut ober des ah zou mer g'sagt:
 Es stünt ober ah manches drinn,
 Wou ih selber nicht recht z'frid'n mit bin.
 Und daß mer sih goar nicht lang dörf b'sinna,
 So fo mer die Leut, döi g'mahnt sen, sinna.
 Und wenns amaul aner thät unrecht verstöih,
 So könnnt der Herr Better ohkumma nicht schöi.
 Und daß er ah mous wundern su weit,
 Wo der Roh ner bringt her die Zeit.
 Mer frömt doch oft wos bey ihn oh,
 Dös mer manchmaul nicht gleich hob'n koh.
 Und wenn mer doch a Nahrung haut,
 Wou mer koh verdoina sen Braud.

Und

Und sei Aarbet ah ban Tog,
 Wöl Er mit su wos umgeih mog.
 Doch wär ober manches drinna gout,
 Dös den Herrn röcht wuhl g'fallen thout.
 Und haut nau dös ah noch bewundert,
 Daß scho verkaft sen etlih hundert.
 Wo mancher a gouts Bouch thout schreib'n,
 Den oft die Hälft thout überbleib'n.
 Und daß mers koh ohn su wos seg'n,
 Nur wos die Leut ihr Gld ausgeb'n.
 Dös haut er ober niht g'sagt as Reid,
 Weil er kan Echoden drunter leid.
 Und wenn der Herr Better a Böchla macht,
 So nehm er sih halt von Leuten in acht.
 Denn ih wollt selber derrauthen a paar,
 Wo aner is mei Nachbar goar.
 Dös wörd der Herr Better scho find'n dauin,
 Daß ih ka rechter Dichter noch bin.
 Doch mahn ih, ih wollt scho kumma ah draf.
 Wenn ih häit Zeit und merket af.
 Daben will ih mein Brödif ðiz schloß'n,
 Lauf sies der Herr Better halt niht verdröß'n.
 Dös hob ih ner woll'n zur Rauchricht geb'n,
 Und thānes g'sund und wuhl ðiz leb'n.

M * *

Herr

Herr Better!

Ach, wenn ih̄s doch könn̄t wiß'n ner,
 Wer mir der löib Herr Better wär?
 Ih hob' miß g'freut, hob denkt, Gott lob!
 Daß ih̄ a su an Bettern hob.
 Der su viel Freundschaft vur miß haut
 Und thalt mir mit sein gouten Rauth.
 Ih hob der Bettern frehlih viel,
 Fast iß mei Freundschaft ohne Ziel;
 Und bild mer döß scho selber eih,
 Daß dau wörd mancher drunter senh,
 Der g'scheuter iß, und weiter sieht
 Als ih, und döß verdröißt miß niht.
 Daß Sie mei Böichla hob'n g'less'n,
 Döß iß vur miß an Ehier g'weß'n.
 Und iß mer löib, und bin ner frauß
 Daß grob der Herr iß g'weß'n dau.
 Der ah su Böicher schreib'n thout,
 Su aner der waß freilih gout.
 Miß wunderts, daß er doch haut g'lacht,
 Döi nehma sih sunst wuhl in acht;
 Und seha su a Ding ner oh,
 Su flüchti als mers seha foh.

A solcher, der sich freylich weit,
 Und der is g'wiß aparti g'scheut.
 Daß der doch gleich die Leut haut kennt,
 Und hauts g'wiß goar ban Roma g'nennt?
 Häit ih dös Ding su g'seg'n eih,
 Nau häit ihs sicher lauss'n senh.
 Und wenn ih um viel Zeit mit kumm,
 Dau soll er sih nicht kümmern drum.
 Ih lauß mei Arbet g'wiß nicht steih,
 Und thou mit derer Waar umgeih.
 Und wenn er haut wos b'stellt ba mir
 Und fröigts nicht gleich, wer fon dervür?
 Es wörd nicht goar viel g'wess'n senh,
 Ih bild mirs ner von weit'n eih.
 Wenn ih gleich alles mach'n könnst,
 Wöi kla daß dau mei Rundschaft ständ.
 Denn wenn die Arbet wart af mih,
 Ist besser, als ih wart af sie.
 Doch, daß'n ner wos g'fällt in Bouch,
 Dös is für mih scho Ehier g'noug.
 Er haut g'wiß ah a Bouch scho g'schrieb'n,
 Und is'n röcht viel überblieb'n?
 Drum schreib er ner a su a Bouch,
 Nau wett ih, so verkast er g'noug.

Er mahnt, der Herr, dau so mer seg'n,
 Für wos die Leut ihr Guld hühgeb'n.
 Die Leut sen währlih nicht su dumm,
 Sie woll'n scho wos hob'n drum.
 Ih wollt den Herrn nenna Leut,
 Er soget selber, dōi sen g'scheut.
 Könnt senh, daß manch'n wuhl verdrōst,
 Wenn er nicht ah sen Waar verschlōst.
 Daß dōs der Herr nicht red as Reid,
 Dōs spūhet mer on der Sprach su weit.
 Und dī, für ihr'n' gout'n Rath,
 Herr Better, dank ich in der That.
 Wenn ih ah gern folg'n thāt,
 So is ihr Brōis scho kumma i'spāth,
 Mei dritter Thal is ferti bald,
 Den möcht ih nimmer ändern halt.
 Und find'ns dort nau ah wos drinn,
 Is gout daß ih nicht forchtsam bin.
 A G'scheuter macht sie scho nix draus,
 Und is er dumm, so lacht mern aus.
 Er soll ner kumma selber her,
 Und wenn er ah ihr Nachbar wär.
 Daß Sie a Dichter könnt'n wār'n,
 Dōs glab ih Ihnen herzlich gern.

Wenn Sie dreißt Jauer mert'n af,
 So kummes, währlih! sicher draf.
 Ih glab, vur lauter langer Weil,
 Hob ih beantwort Zeil vur Zeil.
 Könnt seyh, wenn ihs häit g'wüßt vurher,
 Wer eppet der Herr Better wär,
 Könnt seyh, ih häit a rechta Freud,
 Könnt seyh, vielleicht ah, daß miß reut.
 Und diza hob'ns kan Verdruß,
 Ade, Herr Better! jon Beschluß.

Gr.

An

An meinen
 jungen Herrn Vetter M.
 auf der Reiz.

Herr Vetter! wenn ih bitt'n dörf,
 So nehma Sies niht übel;
 Der Bröif, su wär'ns denf'n ðiz,
 Der Bröif is ja von Grübel.
 Wos will denn ðiz wuhl der ba mir?
 Ih könnt miß jo nith b'sinna.
 Deiz sens su gout und les'ns nur,
 Sie wär'ns nau scho finna.
 Es wörd doch zu verzeiba senh,
 Wenn aner sein Coleg'n,
 A Bröiffa schreibt, und gröißt'n schöi,
 Und döß, von Handwerks weg'n.
 Und noh, worum denn, goar Coleg?
 Und nau, von Handwerks weg'n?
 Ih mach ja niht mei Waar von Blech,
 Döi Ursach will ih seg'n.

Dös

Dös ober hindert alles nit,
 Es gibt doch meiher Sach'n,
 Döi Sie noch können ohne Blech,
 Und doch, was ih mah, mach'n.
 Und grad dös wörd die Ursach seyb,
 Worum mir sen Coleg'n;
 Ih mach mir a Vergnüg'n draus
 Wenn Sie miß hob'n mög'n.
 So will ih Ihnen löiber gleich,
 Die Ursach öiß dau sog'n,
 Mir haut a rechter gouter Freund,
 Ung'sähr vur verzi Tog'n,
 An ardlis Bröißla g'less'n für,
 Dau hob ihß drinna g'seg'n,
 Daß Sie Ihr löiba Battersprach
 Nicht ganz vergeß'n mög'n.
 Und weil mir denn, verzeih mers Gott!
 Nicht gleich su g'fällt a jeder,
 So hob ih untern les'n denkt,
 Dös Bröißla isß ban Wetter,
 Eu prav und wacker g'schrieb'n dau,
 Ih will mir d'Freyheit nehma,
 Will sog'n, daß ers wacker loh,
 Er dörf sih nicht mit schämma.

Und

Und siz, Herr Better! leb'ns g'sund,
 Mit tausend Glück und Seeg'n,
 Wünsch ih, daß Ihnen Gott bekleib
 Af all'n Ihren Weg'n.

Und bis nach ganz vollbrachter Raß
 Ra mißvergnügta Stund;

Daß Sie die löib'n Ihrig'n
 Ohtreff'n mög'n g'sund.

Und also bitt ih noh amaul,
 Deiz nehma Sis niht übel,
 Ih bin mit wahrer Freundschaft stets
 Ihr Freund und Better

Grübel.

Die

Die Antwort von denselben
an
Herrn Better Grübel.

Herr Collega, Better, Freund!
Mit Vergnüg'n hob ih heunt,
Es is mahni Freyta g'wess'n,
Ihren Bröis wuhl zwölfsmaul g'less'n,
Und hobs niht begreis'n söhna,
Daß Sie miß Collega nenna;
Hih und her hob ih miß b'süßna,
Bis ih hob an sichern Grund
Von der grauff'n Ehier g'funna,
Denn a bißla wars mer g'rund,
Daß döt schlechta Reimeren
Sollt allah die Ursach seyh.
Doch ðiz bin is, und ih lauß
Mir die Ehier nimmer nehma,
Sie is zwauer a bißla grauß,
Doch ih möißt miß währlih schäma,
Wenn ih neber Ihna stünd,
Sie a Moh, und ih a Kind;
Doch as Kindern war'n Leut,
Wenn mer ner kah Deibung scheut.

Wi

Wöi ihs hob mein Landsmann g'sagt,
 Haut er hellaf drüber g'lacht;
 Du an Bröif von Glaschner Grübel,
 Brouder! döß nehm mir nicht übel,
 Der läßt sie mit dir nicht eih.
 Wenn du glabst, es is derlug'n,
 So nehm ner den Wörtelsbug'n,
 Steck bei Ros'n selber neih.
 Wöi ern leßt, döß von Colleg'n,
 Sucht er um, und sagt derjou:
 Raf der di; ner gleich an Deg'n,
 Seidni Strümpf und Schnall'nschou.
 Doch, damit's den Landsmann kenna,
 Mouß ih doch sein Rohma nenna,
 Er hast W. Seih Better haut
 S — gemacht, di; is er taub.
 Sunst'n waß ih goar nix neus,
 Als daß is a Wasser kumma,
 Döß haut nicht allah des Eis
 Sondern ah viel Hulz mitg'numma.
 Häierns, ih hob lach'n möiß'n,
 Wöi ihs g'seg'n hob wegßiß'n.
 Ih hob sunst zwar goar kah Freud
 Wenn mei Nächster Echod'n leid.

Ober,

Ober, es haut grob ausg'seg'n,
 Als wenns wär mit Will'n g'scheg'n,
 Daß mers haut su nah hihg'stellt,
 Raub wörds doch a bißla feucht,
 Und verbrennt niht goar su leicht
 Wenn des Hulz ins Wasser fällt.
 Doch ih dächt, es wär ðiz g'noug,
 Sunst wörd as mein Bröif a Bouch.
 Sollt ih sunst wos neus erfahr'n,
 Wär ih g'wiß kah Wöih niht spahr'n,
 Daß su bald, als wöi ih koh,
 Ihnen Meldung thou derroh.
 Und will mit der Bitt ðiz schloß'n,
 Lauff'n Sie sis niht verdröiß'n.
 Denkens nur recht oft ohn miß

Ihr

getreuer Freund bleib ih.

Werth:

Von Haus den 8. Jülil 1802.

Werthster Herr Vetter!

Sie sen mir a Herr Vetter, Sie,
 Eu wenn ih meiher hait,
 Versprechen wos und haltens niht,
 Wöis leider! öfter geiht.
 Doch ober von a su an Woh,
 Dau hait ihs niht vermouht,
 Daß der an wos versprech'n sollt,
 Und doch niht halt'n thot.

Wär ih ner noch zwanz Jauer alt,
 Und Sie halt ober ah,
 Ih waß wuhl daß mers g'wess'n sen,
 Ich halt scho lang, all zwa,
 Dau hait ih woll'n wett'n draf,
 Sie hielt'n eiber Wort,
 Eu lauff'ns di; ddi alta Bos
 Nur immer wart'n fort.

Herr

Herr Better! su dijt mahnet ih,
 Es wär doch lang genoug —
 Im Fall, daß ober mög'n niht,
 So schick'ns mer mei Boch.
 Ih wasß dernau scho noh an Roh,
 Der ah dös Ding su treibt;
 Det mir, wenn ihs prav zohl'n thou,
 Dös Ding scho gern schreibt.

Ih hobß jo niht umsunst verlangt,
 Sie wiß'n wdi ih bin;
 Es kām mei Rab scho mit an Korb,
 Und dau wär scho was drin.
 Und diß, Herr Better! wär mei Rauth,
 Sie nehmes unter d'Händ,
 Sie bringa sib mit aller G'walt
 Sunst um a rars Präsent.

Und diß, Herr Better! Scherz apart,
 Es haut niht länger Zeit,
 Ih kumm sunst g'loff'n alli Tog,
 Und häit mein gräißta Freud,

Wenn

Wenn ih ihr Frau verjörnd könnt,
Vielleicht sie janket goar;
Und also, woll'ns Rouh in Haus,
So mach'ns mir mei Waar.

Ihre

Wass R * * *

Die

Die Antwort an dieselbe.

Fra Vos um alles in der Welt,
 Und senn ner wieder gout;
 Und glab'ns ner, ih bin der Moh,
 Der wos versprech'n thout,
 Und halts su gout als aner hält.
 Doch ober den'ns ner,
 Sie schreia ja, als wenns was Gott!
 Echo etlih Zauer war.

Dau hilft des Alter nix berjou,
 Die Junga löig'n ah,
 Und mir vielleicht, mir hob'ns noh,
 Vergess'n niht, allzwa.
 Wenn mir dös möigt'n halt'n noh,
 Wos mir vielleicht scho lang,
 Versproch'n hob'n alli zwa!
 Es war uns heunt noh bang.

Deiz wart'ns nur noch etlich Tog,
 Ih koh jo nix berfür.
 Und werf'ns an in Strausock nur
 Nih gleich su vur die Thür.
 Und las'ns ner mit Ihr'n Geld
 Nih gleich hih zou den Moh;
 Wenn Sie so reichlih zohl'n, Sie,
 So fang ih heunt noch oh.

Daß Sie su resonabel sen,
 Wüßt niht, wos dös bedeut,
 Dös sen Sie sunst'n goar niht g'west,
 Dös wiss'n alli Leut.
 Und mit der Mad, ih trauet niht,
 Ih gäb ihr nix vurher,
 Dau möißt ih eiberst seha ih,
 Wos in den Korb drinn wär.

Präsent, dōi glabi, hob'n Sie,
 Mei Lebta niht viel g'macht;
 Denn g'hdiert hob ih nix verboh,
 Hauts ah fa Mensch noch g'sagt.

Wenn

Wenn su die Ried von Nehma wär,
 Dös glab ih, wär Ihr Sach,
 Denn geb'n — dös, vergeih mers Gott!
 Dau glab ih, dös geht g'mach.

Und di, Fra Bos! di Scherz apart,
 Ihr Sach dös krödig'ns gleich,
 Daß ja niht kumma alli Tog,
 Und feihern bey mir eih.
 A Frau a su, wöi Sie noh sen,
 Döi su von weiten blend,
 Dös wüßt ih freilih, daß mei Frau
 Niht lang vertrog'n köant.

Und wenn ih noh wos bitt'n dörfst,
 Roh di dös anzi ner;
 So schick'ns mer mit G'legenheit
 Roh su a Bröisla her.
 Ih waß, wer Ihnen g'holp'n haut,
 Dau wollt ih wett'n draf.
 Den mach'ns ner mein grauf'n Dank
 Und sog'ns es is prav.

Ihr

Better J. C. Grubel.

Herr

Herr Grübel, is dös ah berlabt,
 Wos kummes niht zou mir?
 Mei lf'n raucht, o! jämmerlich,
 Dau wär wos gout derschür.
 Der Teufel halt dös Rauch'n aus,
 Die Röhren is verstopft.
 Ih hob scho all's probiert dro,
 Ih hob scho pugt und flopft.
 Allah, dös bild mer sih scho eih,
 Daß ih niht weit mit kumm.
 Es jüdt all Tog noch ärger ner
 Der Rauch in Tenna rum.
 Er kummt ah in mei Stub'n neih,
 Und dös is goar verflucht,
 Wenn aner bey sein Schreibpult sitzt
 Und in sein Büchern soucht.
 Beist an der Rauch fast d'Aug'n aus,
 Acht Tog bin ih schon dau,
 Und allaweil, der Teufels Rauch,
 Dau ärbet aner nau!
 Van G'lehrtna is a su gnoug Rauch,
 Wörd an oft schwul dervoh,
 Wenn aner leßt, und waß niht wos,
 Rauch, und sa Feuer droh.

Nau wenn die Ruch'n ab noh raucht,
Wos soll mer denn dau thou?
Dau werf ih Bouch und Federn weck,
Und schänd noh ans derzou.
Drum sens su gout, und kummes bald,
Sunst laf ih noh dervoh;
Ih waß, Sie bleib'n niht lang aus,
Sie sen a braver Roh.

Herr E . . es is mer lab,
 Die Schuld is nibt on' mir,
 Und wenn Ihr Us'n ärger raucht,
 So kon ih nix dersür.
 Denn wenn mer kummt und seg'n will,
 So sagt ihr Fra Mama:
 O löiber Gott! es is mer lab,
 Ih bin jo ner allah.
 Und dau, in derer Stub'n drinn,
 Dau hagt mer felt'n eih,
 Es soh der Schlaut unmöglich noch
 Scho wieder roust seyh.
 Hob ih denn g'wüßt, daß Sie sen hoi,
 Und daß logiern drinn,
 Ih wär jo kumma unverlangt,
 Su wauer ih ehirlig bin.
 Dös was ih freilih selber scho,
 Wei wei an thout der Rauch,
 Er legt sie vorna af die Brust
 Und thout an wei in Aug.
 Dau dörf mer goar ka G'lehrter seyh,
 Dös g'fällt kan Mensch'n wuhl,
 Und wenn an noch sei ganzer Rumpf
 Is von Gedant'n wuhl.

Was less'n dös an su nicht g'fällt,
 Und doch in Kupf noh z'reist,
 Und dös in aner Stub'n drinn,
 Won an der Rauch noh beist.
 Dös g'fiel mir selber freilih nicht,
 Ih glab, ih schändet ah,
 Deiz hob'ns noh drey Stund Gedult
 Bis Raumittog um zwa;
 Don soll der Rauch vertrieb'n seyh,
 Ih schick an G'sell'n naus,
 An, der scho öfter dau isß g'west,
 Der buzt die Räiern aus.
 Ih käm wuhl gern selber mit,
 Es koh ner heunt nicht seyh,
 Ih kumm vielleicht die nächst'n Tag,
 Und keiher selber eih.

Grübel.

An

Von Bejenstein den 5. Sept. 1804.

An die * * * Gesellschaft.

Mir haut mern Spaß vertrieb'n,
 Su waur ih leb'n thou!
 Ih häit scho eiber g'schrieb'n,
 Hob halt ka Zeit derjou.
 Ban Tog wärs unverzeihlih,
 Und könnt scho goar niht senh,
 Und j'Nachts schrieb ih abschenlih,
 Ih schlief jo drüber eih.
 Wenn fröih der Tog thout kumma,
 Mouß ih af d'Arbet geih,
 Oft is scho noh die Sunna,
 Mouß ih noh drub'n steih.
 Ih schäm miß vurn Leut'n
 Wenn ih oft hamn su schwaf;
 Hdi hauts nix zu bedeut'n,
 Es sicht ka Mensch niht draf.

Dau

Dau laf ih in mein Bammes,
 Hob oft in Maul noh s'Graud,
 Eu wöi mei Nachbar Bammes,
 Der haut sih g'arbet z'taud.
 Und doch koh ih miß freua
 Wenn z'Nachts vur jed'n Haus
 Noh alles Flachs thout bleya,
 Dau rouh ih doch scho aus.
 Ih bin hoi g'sund — doch munter —
 Dös mouß niht immer senh,
 Iß weiter ah ka Bunder,
 Mir fällt halt oft wos eih.
 Könnt über nix miß b'schwer'n,
 Denn mei Quatöir iß prav;
 Miß deuchts, mer haut miß gern,
 Mir wart a jedes af.
 A Bett, wöis ans koh geb'n,
 Eu gout iß wahrlih meins,
 (Ih wollt, er thät noh leb'n,
 Fast wöi in B l r. seins.)
 Mei Wirth und ah mei Wörthi,
 Senn Seil'n gouti Leut,
 Doch, wenn ih halt wär ferti,
 Dös dēnt ih ah, wär g'scheut.

Miß

Nih kenna scho die Bauern;
 Haut aner g'sagt zou mir,
 Herr Nachbar, ih wollt lauern,
 Mei leß er doch was vür.
 Eu denk ih, gings am best'n,
 Eu was, dös g'fiel noh mir,
 Wenn ih den Wirth sein Gäst'n
 Mößt Abends less'n vür.
 Thou fahr'n hoi und reiten,
 Dös hob ih niht vermouht,
 Und dös zou recht'n Leut'n,
 Dau geits mir währlih gout!
 Die Körba, no meintweg'n,
 Döi will ih übergeih,
 Döi mouß mer selber seg'n,
 Was schöi isß, isß halt schöi.
 Und doch sen Leut herg'fahr'n
 Dau af die Körba raus;
 Zwöi Kräm, mit all'n Baar'n
 Nacht fa zwölf Güld'n aus.
 Hob freilich Körba g'halt'n
 In S. . in ganz'n Tog,
 Dau läßt mern Himmel walt'n,
 Geihts zou derham wöis mög.

Gang

Ganz kon ihs nibt vermeid'n,
 Bisweil'n fällt's mer eih,
 Dau schleig ih af die Seit'n
 Und sehn miß hamliß neih.
 Blech haut mer noh an Schübel
 Mir eierst fast dauaus,
 Deiz flopß du alter Grübel,
 Sunst bleibst mei Lebta draus.
 Ih will miß ober röihern,
 Su viel mir mügliß iß,
 Und will fa Zeit verlöihern,
 Sie dörfens glab'n g'wiß.
 Dau siß ih, thou miß b'sinna,
 Die Läng und in die Quär,
 Und fo nix meiher sinna
 Döß ih noh schreibet her.
 Ganz kon ihs noh nibt sog'n,
 Wöi lang ih bleib'n thou,
 Vielleicht in verzi Tog'n,
 Su lang sich ih noh zou.
 Ih wäret ja zon Krüpel
 Wenn ihs lang treibet noh,
 Mah su ih spüßr an Hippel
 Af meiner Schultern scho.

Deiz

Deiz nehma Eis niht äbel;
 Su bald als ih kumm neih,
 Nau kummt er scho, der Gräbel,
 Und reihert selber eih.

17. 8.

Der stets su gout is g'wes'n,
 Lest Ihnen alles vür,
 Wörd ah dös Bröistla less'n,
 A Cumplament von mir.

An
dem Stadtflaschner Grübel
in Bezenstein.

Dein Bröiſ den hob ih g'löſ'n,
 Eu, wöi du's hauſt verlangt.
 Wöi ſ' ſen beysamma g'wöſ'n,
 Sie hob'n ſih bedankt;
 Und hob'n mir aſtrog'n,
 Daß ih antwort'n ſoll,
 Woß ſie mir wär'n ſog'n,
 Dau hauſt das Protocoll. —
 Mer döß wörſt niht verlanga,
 Daß ih an jed'n nenn;
 Mir kumma alli gänge,
 Du waſt ſcho, wer mer ſenn.

Der ah haut g'ſagt: recht b'ſchwerlih,
 Wörd wuhl döi Aerbet ſeyh;
 Und noh derjou ſu g'fährlih,
 Ih ließ miß niht mit eih.
 Will ba mein Weibla bleib'n,
 Es thout mer um ihn lad,
 Döß dörfſt'n fecklih ſchreib'n
 Naus af döi Schnabelwad:

Ach

Ach mei, fängt oh der ander,
 Wenn er ah drunt'n bleibt,
 Sie sen jo noh jon g'wander,
 Er führt, er rent, er schreibt.
 Doch ehemaul derzwisch'n,
 Wer haut wos ohne Rôih?
 Und af das Weiherfisch'n
 Dau is er wieder hoi.

No, is scho goar des les'n?
 Schreit aner dort'n her,
 Der Bröif is artlih g'wes'n,
 Wenn er ner länger wär.
 Der Grübel sitzt doch g'sünder
 Drauß af sein hauch'n Stand,
 Als woi viel Mensch'nkinder
 Dort rum in selb'n Land.
 Und wörd sih scho nibt kränk'n,
 Fängt aner drüber oh,
 Und wörd sih scho bedenk'n,
 Wos häit er denn dervoh.
 Haut su a gouta Wörthi,
 Und solchi bravi Leut,
 Er wörd mit ihnen ferti,
 Der Grübel is scho g'scheut.

Wos

Was will er mit sein Hippel?
 Sagt aner vuler Zurn; —
 Wird mancher oft von Krippel,
 Er braucht kan Rörchathurn.
 Sagt aner, mir is bried'n
 A solcher Strach passdiert,
 War ih derhamma blieb'n,
 Was hob'n exerdiert;
 Was alles z'samm derhint'n
 Su hin und wieder geiht,
 Dau liegt in Wdg a Flint'n
 Mit z'sammt in Gangandit;
 Dös stauß ih mir in Stiefel,
 Grod in mein bäiß'n Fouß,
 Wou ih scho lang an Hiesel
 Droh rummertrog'n mouß.
 Wenn er su inra Eck'n
 Van warma uf'n laht,
 Seih Bett dös wärd'n schmeck'n,
 Haut wieder aner g'mahnt.
 Ih gynn bers, löiber Alter,
 Dein Wirth und bei Quatdiert;
 Ner ans, dös fählt der halter,
 Rei herrlihs Wazabdiert.

Er

Er soll ner horti mach'n,
 So wart ihn wieder af
 Mit Lablen dōi rōcht frach'n,
 A Gläglä Aenes draf.
 Obs jeder haut vurtrog'n
 Just wōis dauborna steiht,
 Obs kon ih niht g'wōis sog'n,
 Du waßt jo scho wōis geiht.
 Dau schreies: Grōiß in Grübel,
 Ins Creuz und in die Quär,
 Und g'scheuti Wünsch an Schübel
 Wōißt ih noh schreib'n her —
 Dau wōrd mer jo ganz örri.
 Deiz wōi ih kumm zum Schluß,
 Schreit aner hint noh vōrri:
 Von mir halt ah an Gruß.

Im Namen

der * * * Gesellschaft.

W *

An

Von Bezenstein.

An Herrn * * *

Ja, ja, su hob ih denkt, wörds geih,
 Dau auff'n wär ih sig'n;
 Ich stürmisch, wöist, so fröiert's miß,
 Ich warm, wär ih schwiß'n.
 Hob denkt, d'ei haucha Stödig'n nas,
 Dau wär ih wacker schnaf'n,
 Und kon doch siz, Gott Lob und Dank!
 Fast noh wöi sunst'n laß'n.
 Dös hob ih ober su scho g'wist,
 Und vurher denk'n sönnä,
 Mir wörd mer höi, su wöi derhamm,
 Ka Schmolz on d'Aerbet brenna.
 Ich mouß all Tog, vor Sechsa, fröih,
 Und dös niht amaul späetter,
 Oft eiher noh, in d'Aerbet geih,
 Sunst wäret ih ban Wetter
 Vielleicht noh in December höih,
 Und doch niht ferti wär'n,
 Und wenn der Tog niht langa thät,
 z'Nachts nehma die Latern.

Ih glab, in Leut'n g'fiel dös Ding,
 Was sollt'ns drüber sog'n:
 Wenn jeder von uns af'm G'rüß
 A brennets Locht thät trog'n?
 Mir woll'n ober g'scheuter seyh,
 Und woll'ns niht proböiern,
 Ih mog scho gar niht denf'n droh,
 Es thout miß ditz scho fröiern.
 Dau ub'n is a sabers Land,
 Dau könnt siß aner freua,
 Es geiht scho ditz der Wind niht schöi,
 Wenns eierst goar thät schneia.
 Sie mahna freilih daß ih sollt
 Döi Aerbet niht ohnehma,
 O löiber Freund! ih thät miß su
 Um goar sa Aerbet gräma;
 Wenn ner dös bißla Göld niht wär,
 Dös, wenn mer mir su gebet,
 Um d'Aerbet reisset ih miß niht
 Su lang als ih noh lebet.
 Dau fränket ih miß währlih niht:
 Döi könnt an jeder mach'n;
 Ih nehmet's Göld, und sehet zou,
 Und dös, was Gott! mit Lach'n.

Es wär mir ah die Zeit nicht z'lang,
Ih wollt mers scho vertreib'n,
Dau wollt ih Versch ins Guldawerk
Von jeder Sort'n schreib'n.
Dau schreibet ih a Woch'nblot,
Eu Zeug wollt ih scho finna,
Bey uns gibts närrscha Waar genoug,
Mer dörf sih goar nicht b'finna.
Doch dent ih, dös wörd g'scheuter seyh,
Ih will mei G'schäft forttreib'n,
Und will ner, wos mer less'n mog,
Grod su, wöi sunst'n, schreib'n.
Deiz ober, weiter waß ih nix,
Und könnt miß ah nicht b'finna,
Wos ih an Sie noh schreib'n sollt,
Und waß nicht meiher z'finna.
Und gröff'ns ner Ihr löiba Frau,
Und Ihri löib'n Kinder;
Und sog'ns ner, ih kumm scho bald,
Ih kumm scho vur'n Winter.

Wieder daher.

A n * * *

Insonders Edib und Werther Freund!

Ih hob mit viel Verlanga,
 Von Herrn af an Bröif hoi g'wardt,
 Deiz hob ih an empfanga.
 An Bröif, den hob ih freylich tröigt,
 Dös is a hüpscher g'wes'n,
 Den dörst ih doch, ba meiner Seil!
 Nih't jed'n lauss'n less'n.
 Eu schreib't mer on an Moh, wöi ih?
 Den Sie noh sollt'n tröist'n?
 Der tauget, meiner Mahning nauch,
 Scho vur in Allerbdäist'n.
 Ih hob wuhl su fan Bröif erwart,
 Mit Sprüch'n as der Bibel,
 Doch ober ah zon ärgern nih't,
 Dös nehmes mer nih't übel.
 Ih koh miß doch nih't b'sinna draf,
 Daß ih noh in mein Leb'n
 Von Ihnen hob an Klauth verlangt,
 Den Sie mir soll'n geb'n.

§

Dös

Dös ober bin ih überzeugt,
 Und glabs ah herzlich gern,
 Daß Sie dös alles thät'n su,
 Wenn Sie der Grübel wär'n.
 Mir ober senn halt zimlich viel
 Bonander unterschied'n;
 Und sorg'ns nimmer vur mei Glück,
 Ih möigt sunst deutlich ried'n.
 Mei Freundschaft is mir grauß genoug.
 Dau kamm ih in a neua.
 Und ih bin ober z'gscheut derjou,
 Dös wär'ns mir verzeiha.
 Ih mahnet, Sie verstänna mi,
 Wos ih hob woll'n sog'n,
 Und wart'ns, bis ih kumm und thou,
 Mei Rauth bey Ihnen klog'n.
 Euch, junge Herrn, brauchet ih,
 Wenn ih a Frau wollt nehma,
 Und frauget um an Rauth noh oh,
 Ih möigt mi doch g'wiß schäma.
 Deiz leb'ns g'sund, es is mer lad,
 Und nehma Sis niht übel,
 Döi Antwort schickt af Ihr'n Bröis
 Ihr Freund und Better

Grübel.

An

An Gröbel

nach Bezenstein

Herr Thurndecker, wöi sichts aus?

Wöi g'fällt's ihn in den Land denn draus?

Dös is die allerehierst Fraug:

Is ihn denn niht der Thurn g'hauch?

Haut er denn dös vurher scho g'wüßt?

Ob er koh steig'n af dös G'räst?

Ih waß wuhl, daß vur langer Zeit

Ihn haut amaul döi Verbet g'freut;

Deiz, wenn halt ober g'schwind ung'sähe,

A su a Schwindel kumma wär?

Dau sog er mir öiz, löiber Moh,

On wos häit er sih g'halt'n oh?

Drum, wenn ih wär in seiner Stell,

So soget ih, öiz horch er, G'sell:

Er soll öiz afm Thurn geih,

Und ih will unt'n wart'n schöi,

Und will scho fleiß schaua naf,

Ob er thout ub'n klopf'n prav.

Und daß er nau waß wou ih bin,

In Wöhrtschhaus will ih wart'n drinn.

Su machet ihß, wenn ih ung'fähr,
Stadtfläschner und der Grübel wär.
Deiz ober, mach ers wöi er will,
Er haut sein Will'n, ih schweig still.
Doch, wenn er sih ðiz grob bildet eih,
Er mouß des nächst mit drub'n senh,
So nehm er sih ner schöi in acht,
Daß er kan falsch'n Schritt niht macht.
Und noh döß anı bitt ih halt,
Deiz leb er g'sund und kumm er bald.
Und wenn des Bier und des Broud
Eu gout iß, wöi er g'schrieb'n haut,
So lauß er sihß fei schmeck'n gout,
Wenn er wos gouts draus ess'n thout.
Und kummt er wieder zou uns reich,
So soll er uns willkumm hoi senh.

Die Antwort darauf.

Insonders Werthester Herr und Freund!

Sein Bräuf hob ih erhalt'n heunt,
 Und just heunt hob ih Zeit derzou,
 Daß ih an Antwort schreib'n thou.
 Er mahnt, obs mir g'fällt in den Land?
 Dau, wenn ih floget, wärs a Schand.
 Zwölftausend Thaler und a Haus,
 Ih mah, ih woltet g'wohna draus.
 Halt ober, vur a su an Moh,
 Der dös nikt wuhl entbehr'n koh,
 Van Tog afs Ländla, Abends reih,
 Und wieder in a G'sellschaft neih;
 Dös mouß ih sog'n, su a Moh
 Der lief in dritt'n Tog dervoh.
 Des Steig'n af mein Thurn naf
 Kon' ih, Gottlob! noh gout und prav.
 Und haut miß noh, ddi ganza Zeit,
 Beynah su gout, als sunst'n g'freut.
 Und dös hob ih derham scho g'wüßt,
 Daß ih mouß steig'n af des G'rüß.
 Denn, wenn ihs ner jon G'sell'n sog,
 Vielleicht, so sagt der, wenn ih mog.

Kan

Ra su an Raster brauch ih nikt,
 Dau steig er raus und klopf er mit.
 Ins Wörthshaus könnt ih selber geih,
 Und aßm Plog drunt bleib'n steih.
 Und wenn nau dös der G'sell su sagt,
 Wöi wörd denn nau der Thur'n g'macht?
 Und ditz a Frau, und dös war döi:
 Wos soget'n die Leut denn hoi?
 Döi schreiet'n jo alli z'samm,
 Wenn kummt amaul der Lump denn ham?
 Drum wünschet ih nikt, daß der Herr,
 Stadtfaschnere und der Grübel war.
 Daß ih dös Lub erwerb'n thou,
 Steiht mir mei Ros'n z'hauch derjou;
 Drum will ih thou, wöi jederzeit,
 Eu gout' ih koh, mei Schuldigkeit.
 Und solls ka Mensch mir sog'n nauch,
 Mir is der Thurn g'weß'n z'hauch.
 Und wenn ih amaul nimmer koh,
 So bleib ih löiber ganz derooh,
 Und vur sein Rauth dau dank ih schöi,
 Ih will scho schöi steht rummer geih;
 Und mit zwo Händ'n halt'n oh,
 Als wenn ih nix dörst mach'n droh.

Ih bin, Gottlob! vollkomma g'sund,
 Und hob hoi mancha gouta Stund;
 Und hobs hoi g'hat, scho prächtig gout,
 Su, wöis niht jeder hob'n thout.
 Und daß mers Bier und des Braud
 Weit besser als bey uns drinn haut.
 Dau brauch ih goar kan Zeug'n niht,
 Mir schmeckts, und ih bin g'fried'n mit.
 Blieb ih noh a halb Jauer aus,
 So wür ih noh su dick dau drauß,
 Wenn ih amaul thät kumma hamn,
 Ihr sollt euch alli wundern g'samm.
 Su ober treibt mei G'schäft miß oh,
 Daß ih miß schick, su gout ih koh.
 Und su, wenn ih heunt ferti bin,
 So bin ih morg'n sicher drinn.
 Ade, siß leb er g'sund und wuhl,
 Eunst wörd ddi Seiten ah noh wuhl.

Bejenstein,
 den 12. Septemb. 1804.

Gr.

Bejen.

Bej nstein, den 28. Aug. 1804.

Fra Bos, es haut miß wörflih g'freut,
Dös kon ih sog'n ih,
Daß Sie, bey Ihren viel'n G'schäft
Doch hob'n denkt on miß.
Ih wollt ner, daß Ihr schöner Bröiß
In Versch'n g'schrib'n wär,
Ih sezet'n gleich vorna vor
Zou all mein Bröiß'n her.
Ih bin, Gottlob! recht g'sund dau aus,
Und hob a gouts Quatvier;
Des Ess'n gout, a prächtigs Braud,
A delikats brauns Bcier.
Und ober, an Kasse wöis gibt,
Dau isß der Kern gout,
Und weil mer nix von Koub'n waß,
Und viel Kasse droh thout.
Und nau hob ih a Bett, Fra Bos!
Wenn ihs ner g'ndiss'n könnt,
Wei mancher, der sih in sein Bett
Oft noh um Achta wend.
Ih hob ah mancha gouta Stund,
Wou ih noh langa Zeit,
Wenn ih noh länger leb'n wär,
Denk on dös gout'n Leut.

Ih waß scho, daß unmöglich isß,
 Und daß niht g'schea koh,
 Doch wünschet ih, Sie könnt'n höi,
 Döi Wörthschaft seha oh.
 Ih glab, daß Ihnen g'fall'n thät,
 Wenn su vur jed'n Haus,
 Die Weiber bleya ihr'n Flachs,
 z'Nachts in der Finstern draus.
 Dös Ding geiht alles nauch'n Tact,
 Su koh ka Musit geih;
 Dau kummt dernau des Brech'n draf,
 Laut wieder grad su schöi.
 Dös wörd oft lang nei in die Nacht,
 Und doch in allerfröih
 Wenn bey uns drinn noh alles schläft,
 Isß alles munter höih.
 Und su geihts fort von Fröih bis Nacht,
 Dau isß ka Rast ka Rouh,
 Mer ärbet z'Nachts, und drischt scho Fröih,
 Wenn ih noh schlauff'n thou.
 Und diß kummt noh des allerschdinst,
 Deiz kummt der Hopf'n noh,
 Um Achta, wenn mer g'ess'n haut,
 Dau fängt mer eiberst oh.

Dau

Dau bringt die Mad a Pfanna Bren,
 O Gott! wer waß wõi schwer,
 Und eth mer siß verseha thout,
 So isß dõ Pfanna leer.
 Und weil ihs denn versproch'n hob,
 Daß ih will alles g'samm,
 Wos ih verfahr und seha thou,
 Will treulich schreib'n hamm.
 So mahn ih, häit ih freylich diß,
 Mei Schuldigkeit betracht,
 Und hob, weil ih nix bessers waß,
 Doch, wos ih g'wüßt hob, g'sagt.
 Und ober, diß schläfferts miß,
 Daß ih fast nimmer siech,
 Und eih a halba Stund vergeiht,
 So glab ih, daß ih lieg.
 Und weil ih weiter sunst nix waß,
 Dõß ih noh schreib'n könnt,
 So leb'ns halt recht wuhl und g'sund,
 Deiz haut der Bröiß an End.

Grübel.

Daß

Daß unser Ißiba Thee - Maschina,
 Ben Ihnen ferti sey wörd drinna,
 Dös hoff'n wir höih alli g'wiß.
 Es wörd der Buth zou Ihna kumma,
 Der öfters scho haut Baar mitgnumma.
 Und bringt an Bröif der Ihnen iß.
 Daß ah ba uns eiseihern soll'n,
 Wenns ah an Thee mittrink'n woll'n.
 O häierns! dös wär wörkliß g'scheut,
 Und machet uns a rehta Freud.
 Dös Göld haut scho der Buth ben siß,
 Und su empfehl mich Ihnen ih.

J. M.

Die

Die Antwort.

Mei recht schönes Complament vuther,
Sens halt su gout und less'ns ner.

Deiz, Mademoisel! dau schick ich Ihna
Wdi lang scho b'stellta Thee, Maschiena,
Und hoff, sie soll su b'schaff'n senh,
Dass ih an Ehier lieg mit eih.
Mih haut ka Wdih nicht dauert droh,
Hob Fleiß draf g'wendt, su viel ih koh.
Und is von Blech su stark und gout,
Su, wdi mer nicht viel mach'n thout.
Und wünsch ôiz ner, dass Ihnen g'fällt,
Und Ihr'n Benfall ganz erhält.
Wollt ner, dass ih derbey könnt senh,
Wenns eierstmaul a Thee kummt neih.
Zh glab, dass jedes wundern sollt,
Wdi viel ih Schaal'n trink'n wollt.
Schwer ober, sieg ihs selber eih,
Wdi su wos leicht könnt möglich senh.
Fünf Stund is halt a langer Weeg,
Wär nur ihr Thurn deckt von Blech.

Und

Und wär a, weng wos z'mach'n broch,
 Nau ober, käm er gleich, der Moh.
 Dau wollt'n mir dös Ding schöi treib'n,
 Und wollt'n Bröif in Vers'n schreib'n.
 Dös wär noh su a G'schäft für miß,
 Wenn su an alter Moh, wöi ih,
 Moh su Correspondenten häit?
 Alla, ih waß vurher wöis geiht;
 Und bild mers, leider! su scho eih,
 Eu glücklich wär ih wuhl niht senß.
 Ganz gieb ihs ober doch niht af,
 Käme ih ah öiz niht gleich dort naf,
 So waß ihs doch niht ganz vurher,
 Ob su wos denn niht z'mach'n wär.
 Ih kumm bisweil'n doch noh oft,
 In manches Urth, ganz unverhoft;
 Und bin doch zimlich in den Land,
 Dort ub'n rumm scho su bekannt.
 Wenn ih in döi Rövdier käm,
 Daß ih mir nau die Freyhelt nehm;
 Wärs ah nur af a forza Zeit,
 Und also, ganz sens niht befrent.
 Wer waß, wöis noh mei Schicksal fügt?
 Deiz leb'ns g'sund und röcht vergnügt.

N. C.

N. S.

Daß ah der Buth bezohlt haut gleich,
 Dös wörd ihm atesdiert;
 Mit lauter Sechfern, nogelneu
 Haut er ddi Schuld ohg'sdiert.
 Und di, net noh a klana Bitt:
 Ddi häit ih noh vur all'n,
 Ih glab ah, Sie versog'n mers nicht,
 Dös Bräfla haut mer g'fall'n.
 Deiz möcht ih gern wiss'n halt,
 Wdi denn mei Waar is g'wess'n?
 Nur mit zwa Zeil'n, und sei bald
 Von Ihna g'schrieb'n less'n.

Bräbel.

Bon

Von eben derselben.

Ih koh niht unterlauff'n Ihna
 Döi Rauchricht g'geb'n heut,
 Daß unser löiba Thee-Maschina
 Raufkumma isß recht g'scheut.
 Und daß bernaui su schöi isß g'wößt,
 Mer sichts ner gern oh.
 Dau sichts mer halt, wer wos versteiht,
 Und wer wos mach'n koh.
 Und wöi su gout der Thee draus schmeckt,
 Dös können glab'n niht.
 Ih freu miß scho, wenns kumma raus
 Und trink'n ah an mit.
 Und noh, Ihr schöner löiber Bröiß,
 Wöi der miß ober freut,
 Eu an, wenn ih halt schreib'n könnt,
 A solchet, der wär g'scheut. —
 Doch, nehmes halt mit den verlöiß,
 Weil ihs niht besser koh.
 Es gibt ja meiher schlechta Sach,
 Mer mouß halt hääiern oh.

J. M.

Von

Von
einem Unbekannten.

Ein Blättlein bey der Zeitung lag,
Darinnen der Herr Grübel sprach:
Er geb gedruckte Briefe aus,
Darauf man köunt in seinem Haus,
Sich seinen Namen schreiben ein,
Die Thür wird jedem offen seyn.
Und weil es mir an Zeit gebricht
Daß ich kan selbstst kommen nicht,
Und hab mich doch auch resolvirt,
Und auf die Briefe subscribirt;
Izt nimm der Herr die Müß auf sich,
Schreib zu den Suscribenten mich.
Der Name gilt mir immer gleich,
Meintwegen arm oder reich.
So gilt mir gleichfalls grad und frumm,
So viel wie wißig oder dumm,
Ein Zeichen nur, dick oder dünn,
Wenn ich nur aufgezeichnet bin.

So wie es Ihnen selbst fällt bey,
Diß alles ist mir einerley.
Und kömmt einmal die Zeit heran,
Daß man die Briefe haben kan,
So werd auch ich mich finden ein
Mit acht und vierzig Kreuzerlein,
In einem Brieflein, so wie heunt,
Sie leben wohl, mein lieber Freund.

Die Antwort.

A Bröfla haut mer braucht jou mir,
 Dau mouß ih, es hift nix dervür,
 An Antwort wieder. schreib'n draf,
 Sie nehmes doch niht übel af?
 Wöi ih döß Bröfla af hob g'macht,
 Hauts niht viel g'fehlt, so häit ih g'lacht.
 Hob denkt, mögst wiss'n wer döß wär?
 Wos schreibst diß für an Roma her?
 Weil Sie niht können jou mer geih,
 Und woll'n doch afg'schrieb'n steih,
 Und sog'n, ih soll schreib'n eih,
 Wos mir ner selber fallet eih.
 Und weil denn all's iß anerley,
 So hob ih denkt, so schreibst halt gleich.
 Hob g'schrieb'n g'schwind, Herr Dick und Dünn,
 Du stännes in der List'n drinn.
 Und kummt amaul die Zeit herben,
 Nau bin ih ober scho su fren,
 Lauf in der Zeiting sog'n, wenn
 Döi Bröf nau druckt und ferti senn.

Nau

Nau wickl'n Sie ddi Kreugerlein,
 Echdi sabber ins Papier ein,
 Und schick'n Sie's ner her zou mir,
 Nau kröig'n Sie die Bröif derschür.
 Nau hob ihs Guld, und Sie die Waar,
 Dau fenn mer allzwoi aufer G'sahr.
 Es wörd doch nix dro g'leg'n seyh,
 Daß ih ddi Bröif dau setz mit neih?
 Wenns Ihnen ah nicht g'fall'n thät,
 So helfets nix, es wär jo z'spät.
 Mir hob'n grob ddi Bröifla taugt,
 Weil ih hob su noh meiher braucht.
 Deiz hob'n mer g'schrieb'n alli zwoi,
 Und leb'ns g'sund, empfehl miß schdi.

Im September 1805.

Insonders Werthgeschätzter Herr!

Verzeihes ðiz an Psuscher ner,
 Was der in Reimen on Sie schreibt,
 Und unbekannt Ihr Freund ah bleibt.

A Weibla hob ih gout und prav,
 Und immer lusti und wuhlaf;
 Dði leßt halt Ihri Versch su gern,
 Als mðißts noh a Poeti wår'n.
 Und wðis dðs Blåtla g'les'n haut,
 Dau is vut Freud'n wur'n rauth;
 Und sagt: Dði Brðif dði meuß ih hob'n,
 Eunst, Woh! ih thåt die g'wiß verklog'n.
 Du haust jo all' die andern Sach'n,
 Dði laßt mir ah? — Ih will scho mach'n. —
 Verðorb mer ner dði Freud ðiz niht;
 Und su redt's fort, und git kan Fried.

Worum, sog ih, machst su viel G'riedt?
 Du thoust, als wißttest du goar niht,
 Daß ih den gout'n Woh sei Waar
 Oft g'les'n hob scho ganz und goar;
 Und freu miß scho rechtschaff'n draf,
 Wenn dðia Brðif ðiz a su prav,

Mit

Mit Geist, vul Fröhlichkeit sen g'macht,
 Daß mer recht herzlich d'rüber lacht.

Begbleib'n häit dös alles konna,
 Doch, wöi mer uns draf freua thänna,
 Dös, hob ih denkt, moußt doch ah schreib'n,
 Wöi mirs mit Ihrer Waar draus treib'n.
 Und forz und gout, mei löiber Grübel!
 Ih waß, Sie nehma mirs nicht übel,
 Daß diß die Ursach kummt af d'legt,
 Und hobs nicht weiter naf scho g'setzt.

Döi Bröif, döi Sie diß geb'n raus,
 Bitt ih mir ah von Ihnen aus.

Wenns ferti sen versfahr ihs scho,
 Und s'Göld bringt nau der Fouhermoh.
 Und dißa hoff'n Jung und Alt,
 Daß jeder Wunsch erfüllt wörd bald;
 Daß Sie verzeiha dau dös Schreib'n,
 Und unser Freund ah möcht'n bleib'n.
 Für alli döi vergnöigt'n Stund'n,
 Döi ih durch Ihri Bändla g'fund'n,
 Wos ih all's g'les'n bis af heunt,
 Bleibt dankbar.

Ihr

ergebener Freund

N. N.

Die

Die Antwort darauf.

Insonders Werthgeschätzter Herr!

Es is verzieha, schreib'ns ner.

Ihr Weibla hauts scho recht su g'macht,
 Wenn doi droh Schuld is g'weß'n;
 Sie brauch'n grad ka Pfuscher i'senh,
 Mer loh den Bräuf doch less'n.
 Ih bin dös Ding scho g'wohnt di; su,
 Hob meiher solchi Herrn,
 Doi vielleicht wohna g'nau ba mir,
 Und schreib'n doch von fern.
 Dös ober is mir immer ans,
 Deiz wohna Sie wous mög'n,
 Dau könneß di; bey Ihren Bräuf,
 Ah gleich die Antwort seg'n.
 Ihr Weibla, doi su prav soll senh,
 Su lusti und su munter,
 Is eppet goar der Wob su gout?
 Dau ist jo nau ka Wunder.

Ih denk, Sie haut kan Hunger niht,
 Kan Kummer, kani Sorg'n;
 Und treibts vielleicht ka Aerbet ah,
 Kohn schlauff'n bis on Morg'n.
 Co thouts jo rächt, wenns munter is,
 Solls ihr'n Kupt denn hent'n?
 Solls ihren Moh und alli Leut
 Durch Mißvergnüg'n fränk'n?
 Und wenns von mir wos gern leßt,
 Dös wörd kan Schod'n bringa,
 Haut mancher scho wos g'fund'n drinn,
 Sie wörd scho ah wos finna.
 Und wenns dös Brödifla less'n wörd,
 Dau lauß ihß freundlih gröff'n,
 Ih hoff, sie wörd su b'scheit'n senh,
 Und wörds doch niht verdröff'n,
 Wenn ih mei Mahning sog'n thou,
 Sie soll ner munter bleib'n,
 Soll ober dös, wos g'schea mouß
 Als Frau in Ernst a treib'n.
 Ih mah, die Weiber hob'n ah,
 Es wobi viel zu verseha.
 Es liegt niht alles grod allah.
 On Strik'n und on Reha.

Ih wasß nicht, woßs bey Ihnen isß,
 Bey uns hoi gits Comödi,
 Dau läßt diß freilih mancha nei,
 Und häits, was Gott! nicht näithi.
 Es git scho a, doi mahn ih nith,
 Doi hob's Goid und kenna,
 Von denen sagt ka Mensch ka Wurt
 Wenn doi a su was thänna.
 Und endlih diß an Antwort noh,
 Daß Sie doi Bröif begehr'n,
 Dös isß mer löib, doch wasß ihß nicht,
 Obs Ihnen g'fall'n wär'n.
 Heb denkt, weils grad su Zeit noh isß,
 Ih will miß nicht lang b'sinna,
 So künnes doch gleich Ihr'n Bröif
 Mit samt der Antwort sinna.
 Und zum Beschluß, Ihr löiba Frau,
 Soll g'sund und munter bleib'n,
 Und leßts doi Bröif, und g'fällt er wosß,
 So solls ner selber schreib'n.

Erklärung

einiger

in der Nürnberger Mundart

üblichen Wörter.

A.

A baleib

Achting

'af

allah

ana

Aouftein

anzin

Armet

Arbet

A.

En bepleibe.

Achtung.

auf.

allein.

eine.

Ostern.

einigen.

Armuth.

Arbeit.

beyes

bey

B.

beyes
 Blaus'n
 Böierkroug
 Bos
 Buth

D.

des
 dau
 dernauch
 dergieg'n
 dernih'r'n
 dreih
 dreiß
 druckts
 Duth

E.

es wöi viel
 Ehier
 ciamaul
 eppet
 erlab'ns
 eiwi

B.

ben uns.
 Blasen.
 Bierkrug.
 Baas.
 Both.

D.

das.
 da.
 hernach.
 dargegen.
 ernähren.
 hinein.
 dreißig.
 gedrucktes.
 Path.

E.

sehr viel.
 Ehre.
 bisweilen.
 etwan.
 erlauben sie.
 ewig.

fas.

fas.

S.

faff'ns
ferti
Feyerta
finna
föiff'n
frauh

G.

Ga
g'ahnt
g'hatr'n
g'hams
g'heuret
g'hdiert
Göiter
görgert
gröiff'n
grina
grabt
g'rauten
g'wander

h.

hauer

F.

faffen fie.
fertig.
Feyertag.
finden.
füffen.
froh.

G.

Ja.
geandet.
gehabt.
geheimes.
geheurath.
gehört.
Güter.
geärgert.
grüffen.
geweint.
geraubt.
gerathen.
zu zweyt.

h.

haar.

ham:

heim:

H.

hamlib
 Händel
 haut
 hau'n
 hal'n
 haster
 halmi
 hauchzet
 hiebraucht
 hoi
 Hüfel

J.

Jauer

K.

Kam
 Kans
 Keibern
 Kettel
 Klad
 Fla
 Körba
 Fröigt

H.

heimlich.
 Streit.
 hat.
 hauen.
 heilen.
 heißt er.
 halb.
 Hochzeit.
 hingebracht.
 hier.
 ein alter Schaden.

J.

Jahr.

K.

kaum.
 keins.
 gehören.
 Katharina.
 Kleid.
 klein.
 Kirchwenh.
 bekommen.

La=

Lei=

L.

Latern

löb'n

Labla

lickts

M.

Madla

Mad

Mahning

meiher

mitnander

N.

nauß

nauchi

nöthi

niht]

niß

O.

ohg'schmog

ohmer

Ohried

Ohstrog

Ohlaufß

ohlt

L.

Leiter.

lieben.

Läiblein Brod

liegtß.

M.

Mädchen.

Magb.

Meinung.

mehr.

miteinander.

N.

hinauß.

hernach.

nothwendig.

nicht.

nichts.

O.

abgeschmackt.

an mir.

Anred.

Antrag.

Anlaß.

alt.

Pari.

Regen.

P.

Parisol

Plaug

Priedi

R.

Raß

Rauth

rasen

reih

röihern

rob

Roub

runter

rum

S.

sens

Schübel

scherr'n

sehes

seitern

Schlog

Schoub

Sock

P.

Regenschirm.

Plage.

Predigt.

R.

Reiße.

Rath.

reisen.

herein.

rühren, bewegen.

herab.

Ruhe.

herunter.

herum.

S.

sind sie.

viel, recht viel.

sich bekümmern.

sehen sie.

seit dem.

Schlag.

Schuhe.

Sack.

sie.

sieben.

S.

siebezß
Stobl
Stuck
Sunta
Suh

T.

Taud
thout
Togla
thâina
trôckt

V.

Verten
Verzß
verlaugna
voroh
vürsch

W.

wäg
wauher
wôierns
weck

S.

siebenzig.
Stall.
Stock
Sonntag.
Sohn.

T.

Tod.
thut.
Taglohn.
dienen.
trägt.

V.

Vor einen Jahr.
vierzig.
verläugnen.
voran.
vornwärts.

W.

Weg.
wahr.
wie er ihm es.
hinweg.

wol.

wohl.

W.

wolfti
wölerich
wuhren
Wuhrt

Z.

zamm
zeiherst
zweng
z'ess'n
z'hand'n
z'dig'n
z'rinna
zouer
zon
zwanze

W.

wohlfeil.
wie ihr euch.
worden.
Wort.

Z.

zusamm.
zu erst.
zu wenig.
zu essen.
zu handen.
ziehen.
zerrinnen.
zu ihr.
zu dem.
zwanzig.





~~XXXXXXXXXX~~

831.6

G 886 c

HILDEBRAND

